

IO2 - Fortbildungskurs zum Thema Friedenserziehung

Förderung von Gleichheit, Vielfalt und Integration und weitere Vorbeugung gegen
Gewalt und Mobbing in der frühen Kindheit.

Mitwirkende

Dieser Kurs wurde von AMEI WAECE im Rahmen des ERASMUS+ Projekts PEEC mit Unterstützung der Europäischen Kommission (Finanzhilfevereinbarung: 2019 -2019-1-DE02-KA202-006124) entwickelt. Der Inhalt wurde durch Beiträge und Unterstützung aller Partner erstellt. Website: <http://peec-online.eu/>

Konsortium

Johanniter-Akademie als Koordinator
AMEI WAECE - Asociación Mundial de Educadores Infantiles
Innovation Training Center, S.L.,
Udruga Mala filozofija
Panevezio Rajono Svetimo Centras

Danksagung

Wir möchten uns bei allen Ausbildern, Erziehern, Experten und Forschern bedanken, die an diesem Bericht mitgewirkt haben.

Urheberrecht



Das Material darf gemäß der Creative Commons License Non-Commercial Share Alike verwendet werden:

Haftungsausschluss

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



Inhalt

1.- EINFÜHRUNG	3
2. DER KURS: DAS "TRAININGS-/SCHULUNGSHANDBUCH"	7
3. HINWEISE FÜR DEN/DIE MODERATOR(EN)	8
4. ORGANISATION VON SCHULUNGSVERANSTALTUNGEN	10
EINHEIT 1: WARUM FRÜHKINDLICHE FRIEDENSERZIEHUNG	12
SITZUNG 1: EINLEITUNG	12
SITZUNG 2: WARUM FRIEDENSERZIEHUNG SCHON IN DEN ERSTEN JAHREN	13
EINHEIT 2: MITWIRKUNG AN FRÜHKINDLICHER BILDUNG	15
SITZUNG 3: BILDUNG, FRIEDENSERZIEHUNG, KONVENTION ÜBER DIE RECHTE DES KINDES UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNGSZIELE (SDGS)	15
SITZUNG 4: METHODEN DER FRIEDENSERZIEHUNG	17
EINHEIT 3: INTERDEPENDENCE IN DER FRÜHKINDLICHEN BILDUNG	19
SITZUNG 5: GANZHEITLICHES VERSTÄNDNIS VON FRIEDEN UND GEWALT	20
EINHEIT 4: DIE VIELFALT IN DER FRÜHKINDLICHEN BILDUNG	22
SITZUNG 6: DIE ARTEN VON MOBBING UND GEWALT	22
SITZUNG 7: SOZIOMETRISCHE TECHNIKEN: FRÜHERKENNUNG VON MOBBING	25
EINHEIT 5: IN FRIEDEN LEBEN	28
SITZUNG 8: GRUNDLEGENDE FÄHIGKEITEN UND WERTE FÜR DIE FRIEDENSERZIEHUNG	28
SITZUNG 9: MODERATORINNEN UND IHRE SELBSTFÜRSORGE	30
SITZUNG 10: LERN- UND SCHULUNGSMATERIAL FÜR DEN UNTERRICHT: PRAKTISCHE BEISPIELE FÜR DIE UMSETZUNG IM UNTERRICHT	33
SITZUNG 11 : WIE WAREN IHRE ERFAHRUNGEN: LEARNING BY DOING.	35
SITZUNG 12: WERDEN SIE... (GRUNDSÄTZLICHE FÄHIGKEITEN; DIE LEHRENDE FÜR FRIEDENSERZIEHUNG AUFWEISEN SOLLTEN)	36
HANDOUTS!	38
Beispiel PEEC- Weiterbildung als Mittel zur Förderung von Gleichheit, Vielfalt und Inklusion und zur weiteren Prävention von Gewalt und Mobbing in der frühen Kindheit-	47



1.- EINFÜHRUNG

"Konflikte zu vermeiden ist Werk der Politik; den Frieden aufzubauen, ist Werk der Erziehung" Maria Montessori

Traditionell wurden die Lehrkräfte dazu ausgebildet, sich als Personen zu betrachten, die Inhalte vermitteln. In dieser Sichtweise "weiß der Lehrer alles und die Schüler wissen nichts" (Freire, 1970, S. 73), und das Unterrichten wird als "Füllen eines leeren Topfes" betrachtet. Ein auf den Lehrenden zentrierter Ansatz, der davon ausgeht, dass die Lehrenden über das gesamte Wissen verfügen, während die Lernenden nichts wissen, kann schwerwiegende Folgen haben. Anstatt kritisch und unabhängig zu denken, sind die Lernenden unterwürfig und darauf angewiesen, dass der/die Lehrer/in ihnen sagt, was sie denken und wissen sollen. Friedenserziehung ist das Gegenteil des lehrerzentrierten Ansatzes. Bei diesem Ansatz steht der Lernende im Mittelpunkt, er wird durch aktives Lernen angetrieben und verbindet kritisches Denken, Reflexion, Selbsterkenntnis, Ethik und sinnvolles Handeln. Anstatt einen leeren Topf zu füllen, wird der Unterricht bei diesem Ansatz als Ermöglichung des Wachstums von Blüten gesehen.



Bei diesem Ansatz steht der Lernende im Mittelpunkt, er wird durch aktives Lernen angetrieben und verbindet kritisches Denken, Reflexion, Selbsterkenntnis, Ethik und sinnvolles Handeln. Anstatt einen leeren Topf zu füllen, wird der Unterricht bei diesem Ansatz als Ermöglichung des Wachstums von Blüten gesehen.

Lehrkräfte sind eine Schlüsselkomponente eines jeden Bildungssystems, und ein qualitativ hochwertiger Unterricht ist eine Voraussetzung für den Erfolg (Weltbank 2012). Auch wenn die Wirtschaft eine wichtige Rolle spielt, sollten wir sowohl die Notwendigkeit als auch die Rolle der Bildung und der Lehrkräfte bei der Förderung des Friedens, der Schaffung von sozialem Zusammenhalt und der Förderung der Nationenbildung und der nationalen Identität innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers nicht unterschätzen (Novelli 2016). In der jüngsten Verabschiedung der Ziele für nachhaltige Entwicklung im Bildungsbereich wird diese Notwendigkeit anerkannt:

(4.)7 Bis 2030 (ist) sicherzustellen, dass alle Lernenden das Wissen und die Fähigkeiten erwerben, die zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung erforderlich sind, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensstile, Menschenrechte, Gleichstellung der Geschlechter, Förderung einer **Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit**, Weltbürgertum und Wertschätzung der kulturellen Vielfalt und des Beitrags der Kultur zur nachhaltigen Entwicklung.

Die Einbeziehung von Bildungsangeboten, **die den Frieden, die Menschenrechte und die staatsbürgerliche Bildung** zum Inhalt haben, in die Lehrpläne der verschiedenen Bildungssysteme auf allen formalen und nicht-formalen Ebenen und Modalitäten, ist von grundlegender Bedeutung. Allerdings fehlt in der Mehrheit dieser



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

2019-1-DE02-KA202-006124

www.peec-online.eu

Bildungssysteme ein Programm, welches in den SchülerInnen Persönlichkeitsmerkmale ausbildet, die zu einem Verhalten und einer Kultur des Friedens beitragen.

Dies ist ein erheblicher Aufwand für PädagogInnen. Diese müssen sich diese Inhalte in ihrer pädagogischen Praxis aneignen, indem sie methodisch etwas vorbereiten, wofür sie in ihrer Ausbildung nicht geschult wurden.

In diesem Sinne erfordert Friedenserziehung von einem Pädagogen eine angemessene Vorbereitung, um in seinen/ihren Schülern eine positive Grundhaltung zum Frieden erzeugen zu können.

Die Persönlichkeit der Pädagogen spielt bei dieser Arbeit eine wichtige Rolle. Eine aggressive Persönlichkeit oder eine Person, die nicht hinter dem steht, was sie lehren soll, oder die gar glaubt, dass es sinnlos ist, die vorherrschenden Gewaltverhältnisse zu ändern, wird nur wenig dazu beitragen können, den Kindern Konzepte und Handlungen für die Friedenserziehung zu vermitteln.

Zu diesen psychologischen, sozialen und kulturellen Voraussetzungen gehören:

- Das Interesse die eigene Realität zu kennen und sich bei der Suche nach Alternativen für den Aufbau einer Friedenskultur zu engagieren.
- Den Reichtum anderer Kulturen zu erkennen und zu schätzen und Elemente daraus in sein/ihr berufliches Handeln einzubeziehen.
- Zum Aufbau von konstruktiven sozialen Strukturen beizutragen, um die Entwicklung einer Friedenskultur zu fördern.
- **Sich durch den Respekt und die Achtung der Rechte von Menschen in seiner/ihrer Rolle als Akteur/in des Friedens zu verstehen.**
- An Pazifismus und Gewaltlosigkeit als Formen der Konfliktlösung zu glauben.

Unter einem pazifistischen Handeln versteht man in diesem Fall die Wahrung, den Ausbau und die Erhaltung des Friedens und einer gerechten Gesellschaftsordnung, die die Menschenrechte respektiert und die Konflikte mit friedlichen und nicht gewaltsamen Mitteln löst. Gewaltlosigkeit wird wiederum verstanden als der Verzicht, andere Menschen durch Gedanken, Worte und Taten zu schaden oder gar zu töten, was einen ganzheitlichen Respekt vor dem Leben, der Natur und der Freiheit der anderen impliziert.

In der beruflichen Aus- und Weiterbildung dieser Vermittler für den Frieden ist es notwendig, Inhalte einzuführen, die das Erlernen folgender Werte und Kompetenzen fördert: Solidarität, Kreativität, zivilgesellschaftliche Verantwortung, die Fähigkeit, Konflikte mit gewaltfreien Methoden zu lösen und kritisches Denken.

Berufliche Bildung und Ausbildung kann auf vielfältige Weise zur Friedenserziehung beitragen. In diesem Zusammenhang ist es erforderlich, in den Studiengängen Kenntnisse, Werte und Fähigkeiten zu vermitteln, die sich auf Frieden, Menschenrechte, Gerechtigkeit, demokratische Praxis, Berufsethik, Staatsbürgerkunde und soziale Verantwortung beziehen. Sie sollten auch darauf hinwirken, dass sich die StudentInnen der gegenseitigen Abhängigkeit der Staaten in



einer mehr und mehr globalen Gesellschaft bewusst werden. In dieser Hinsicht ist es notwendig, zu zitieren, was die UNESCO¹ für die Zentren der höheren Bildung nennt:

"Es ist notwendig zu betonen, dass die Hochschulbildung nicht nur ein einfaches Bildungsniveau ist. In dieser besonderen Zeit, die durch das Vorhandensein einer Kultur des Krieges gekennzeichnet ist, sollte sie in unseren Gesellschaften der Hauptförderer der moralischen und intellektuellen Solidarität der Menschheit und einer Kultur des Friedens sein, die auf der Grundlage einer nachhaltigen menschlichen Entwicklung aufgebaut ist und von Gerechtigkeit, Fairness, Freiheit, Demokratie und der vollen Achtung der Menschenrechte inspiriert ist."

Alle diese Aspekte sollten Einfluss auf die Ausbildung der PädagogInnen und allen weiteren Mitarbeitenden haben, die an der Erziehung der Kinder beteiligt sind.

In der täglichen pädagogischen Praxis sollten also Aktivitäten gefördert werden, die bei den Kindern Verhalten entwickeln, welches sie nach und nach in ihrer sich ausbildenden Persönlichkeit verankern werden.

ErzieherInnen und LehrerInnen sind Vermittler von Erfahrungen und Beziehungen für die Kinder und fördern ihre soziale Reifung. Kinder wählen durch ihre Erfahrungen ein Wertesystem, welches ihnen hilft, ein moralisches Gewissen zu entwickeln ihr Verhalten entsprechend selbst zu bestimmen. Es liegt in unserer Hand, den Kindern schon früh eine Orientierung dafür zu geben.

Das Hauptanliegen dieses Handbuches ist es, die Trainingsteilnehmer in die Grundlagen der Friedenserziehung einzuführen - ihnen eine grundlegende Wissensbasis sowie die Fähigkeiten und Werte zu vermitteln, die es braucht, um Gleichheit, Vielfalt und Inklusion zu fördern und Gewalt und Mobbing in der frühen Kindheit vorzubeugen.

Es handelt sich hierbei um ein einführendes Handbuch, welches erste Einblicke in die verschiedenen Aspekte gewährt. Der Schwerpunkt und das spezifische Ziel dieses Handbuchs besteht darin, Folgendes zu vermitteln:

- ein ganzheitliches Verständnis von Frieden und Gewalt (Mobbing),
- die Prävention von Mobbing auf der Grundlage von Friedenserziehung schon in der frühen Kindheit,
- die Rolle der Experten (Lehrkräfte),
- und die Lehrmaterialien, die in Kita oder Hort eingesetzt werden können.

Nur durch die Förderung von Lehrkräften können wir eine bessere Welt erreichen. Unser Ziel ist es, Gewohnheiten bei den Kindern zu schaffen, die für ihre künftige Entwicklung ausschlaggebend sind, d. h. eine Wertevermittlung, die langfristig bleibt und sie ihr ganzes Leben lang begleitet.

¹ The Art of living in peace: guide to education for a culture of peace. ISBN: 978-92-3-103804-4, 92-3-103804-4 (UNESCO), 2-9600321-1-X (Unipaix)
<https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000129071>



HINWEIS: Der Fortbildungskurs zur Friedenserziehung zur Förderung von Gleichheit, Vielfalt und Inklusion und zur weiteren Prävention von Gewalt und Mobbing in der frühen Kindheit basiert auf zwei relevanten Dokumenten, die von den Projektpartnern mit der Beurteilung externer Experten erarbeitet wurden. Diese beiden Quellen sind:

Transnationales Curriculum für die Fortbildung von Erzieherinnen und Erziehern. Der Bericht "PEEC Peace Education competence framework for early childhood education teachers" wurde auf der Grundlage von vier nationalen Berichten aus Deutschland, Spanien, Lettland und Kroatien entwickelt. Er zielt darauf ab, spezifische Vorschläge, Empfehlungen und Richtlinien für die Entwicklung eines länderübergreifenden Curriculums mit Schwerpunkt auf Friedenserziehung als Mittel zur Förderung von Gleichheit, Vielfalt und Inklusion und zur Prävention von Gewalt und Mobbing in der frühkindlichen Bildung bereitzustellen.

Es sind zwei Versionen des Curriculum verfügbar:

Kurze Version: http://peec-online.eu/wp-content/uploads/2020/06/PEEC_O1_Prop_Curriculum_LONG_DE.pdf

Lange Version: http://peec-online.eu/wp-content/uploads/2020/06/PEEC_O1_Prop_Curriculum_SHORT_DE.pdf

- **Leitlinien für die Umsetzung der Friedenserziehung in der frühkindlichen Bildung:** Toolkit für Erzieherinnen und Erzieher zur Umsetzung von Friedenserziehung als Mittel zur Förderung von Gleichheit, Vielfalt und Integration und zur weiteren Vorbeugung von Gewalt und Mobbing in ihrer täglichen Arbeit mit Kindern von 3 bis 6 Jahren. Verfügbar unter http://peec-online.eu/wp-content/uploads/PEEC_Evaluation_Aktivitaeten.odt



2. DER KURS: DAS "TRAININGS-/SCHULUNGSHANDBUCH"

Dieses Trainings-/Schulungshandbuch "Einführung in die Friedenserziehung als Mittel zur Gewaltprävention in der frühkindlichen Bildung" ist so konzipiert, dass es als kompletter, mehrtägiger Trainingskurs (je nach Anzahl der Sitzungen pro Tag) oder Schritt für Schritt und/oder themenbezogen eingesetzt werden kann. Dies hängt von der Zeit ab, die den TeilnehmerInnen für die Teilnahme an der Präsenzschulung (oder online) zur Verfügung steht.

Wir empfehlen den NutzerInnen dieses Handbuchs, den Inhalt und die Methoden je nach den Bedürfnissen und dem kulturellen und/oder nationalen Kontext der TeilnehmerInnen anzupassen. Der Entwurf ist als Einführung der Basics gedacht, und verwandte Themen, die mehr Tiefe und Vielfältigkeit benötigen, können am besten durch einen anschließenden Seminar-Workshop oder eine Schulung behandelt werden, z. B. zu soziometrischen Techniken und/oder ModeratorInnen und deren eigene Fürsorge.

Das Training/die Schulung erfolgt in drei Stufen:

Übungen, um das Eis zu brechen. Die erste Phase schafft die Atmosphäre für das Training und besteht aus einer Kennenlern-Aktivität und schafft einen gemeinsamen Rahmen in der Gruppe. Aktivitäten, die als "Eisbrecher-Übungen" geeignet sind, helfen den TeilnehmerInnen, sich gegenseitig vorzustellen. Ihre Rolle als ModeratorIn der Fokusgruppe ist sehr wichtig. Ihre Fähigkeit, dafür zu sorgen, dass sich alle wohl fühlen, jeden zu ermutigen, das Wort zu ergreifen, einen respektvollen Umgangston durchzusetzen und das Tempo zu bestimmen, wird die Qualität der Diskussion und damit die Informationen bestimmen, die Sie (als ModeratorIn) und die TeilnehmerInnen (als Lernende) sammeln.

Die zweite Phase befasst sich mit dem Grundgedanken, dem Inhalt und dem Prozess der Friedenserziehung. Sie ermöglicht es den TeilnehmerInnen, sich selbst mit den wichtigsten Friedensthemen und -fragen vertraut zu machen. Diese müssen wiederum an das Niveau der Lernenden angepasst werden.

- Anschließend werden in der dritten Phase die Qualitäten von Lehrenden erörtert, die Friedenserziehung unterrichten, da sie selbst die Konzepte, die sie ihren SchülerInnen vermitteln, verinnerlichen müssen. LehrerInnen, die Friedenserziehung unterrichten, sollten erstens mit sich selbst und der Gesellschaft im Reinen sein. Weitere persönliche Eigenschaften, die ein Lehrender der Friedenserziehung haben sollte, sind Respekt, Verständnis, Geduld, Toleranz, Vergebung, Sinn für Gleichberechtigung, Selbstvertrauen, Fairness, Kooperation, innovatives und lösungsorientiertes Denken, integratives Denken und Handeln, Einfühlungsvermögen und Vorurteilslosigkeit.

Jede Einheit besteht aus den folgenden Teilen:

Nummer und Titel der Einheit(en)



- Zielsetzung
- Benötigte Materialien (Handouts)

Die Bewertung/Beurteilung erfolgt am Ende der gesamten Schulung, kann aber auch zu verschiedenen Zeitpunkten während des Programms durchgeführt werden, wenn das die ModeratorInnen/TrainerInnen oder die TeilnehmerInnen selbst dies für erforderlich halten.

Nach unseren Erfahrungen bei der Erprobung dieser Fortbildung empfehlen wir keine Workshops, die länger als 2,5 Stunden dauern, wenn es sich um ein Online-Seminar handelt, und nicht länger als 4 Tage, wenn es sich um ein Präsenzseminar handelt. Empfehlenswert wären 3-4 Seminartage.

3. HINWEISE FÜR DEN/DIE MODERATOR(EN)

Die Vorbereitung ist der Schlüssel zu einem guten Workshop, und sie hilft Ihnen auch, selbstbewusster aufzutreten. Eine Agenda oder ein Workshop-Plan ist eine gute Möglichkeit, um sicherzustellen, dass Sie angemessen vorbereitet sind und dass Sie vernünftig überlegen, was Sie in der zur Verfügung stehenden Zeit behandeln können. Es ist immer verlockend, zu viel hineinzupacken, also seien Sie realistisch, was die Zeit angeht, die Sie für die Aktivitäten einplanen.

Die Rolle des Moderierenden besteht darin, Aktivitäten und Anweisungen zu planen und zu leiten, um der Gruppe zu helfen, diese bestmöglich und gemeinsam zu überdenken und damit zu arbeiten. Moderation ist eine Kunst, keine Wissenschaft. Je nach Ziel des Workshops, der Zielgruppe und der Gruppendynamik werden Sie Ihren Moderationsstil anpassen müssen. Es gibt jedoch 6 Grundsätze, die immer gelten:

- ☒ **Hören Sie immer zu.** Achten Sie darauf, dass Sie ständig mit einem offenen, aber kritischen Geist zuhören, wenn die TeilnehmerInnen ihre Ideen oder Gedanken mitteilen. Leiten Sie sie dann, wenn nötig, zu einer besseren Formulierung an, die die anderen TeilnehmerInnen des Workshops verstehen und auf der sie aufbauen können.
- ☒ **Schaffen Sie einen einladenden Rahmen/Raum.** Nutzen Sie Ihre Rolle als ModeratorIn, um alle TeilnehmerInnen zum Mitmachen einzuladen. Stellen Sie sicher, dass verschiedene Meinungen gehört werden und nicht nur Beiträge von eifrigen oder dominanten TeilnehmerInnen. Achten Sie auf Körpersprache oder Gesichtsausdrücke, die darauf hinweisen, dass jemand etwas sagen möchte, und laden Sie diese Person mit Aufforderungen wie "Hat noch jemand etwas hinzuzufügen?", "Hatten Sie eine Idee?" oder "Sie sehen aus, als hätten Sie etwas hinzuzufügen." zur Teilnahme ein.
- ☒ **Improvisation ist willkommen.** Seien Sie nicht zu festgefahren oder zu bequem, Dinge auf eine bestimmte Art und Weise zu tun, sondern seien Sie bereit, zu sehen, was funktioniert, um sich an Situationen anzupassen.
- ☒ **Seien Sie authentisch und stehen hinter Ihrem Wissen.** Es gibt nicht den einen Persönlichkeitstyp, der den besten Moderierenden ausmacht. Jede/r ModeratorIn hat einen eigenen Stil, der von zurückhaltend über überschwänglich bis hin zu streng und direkt reicht. Ihre Aufgabe als



ModeratorIn ist es, ein/e ExpertIn für die Umsetzung des Workshops zu sein, nicht für den Inhalt. Wenn Sie etwas, das mit dem Inhalt des Workshops zu tun hat, nicht wissen, scheuen Sie sich nicht, es zu sagen.

- ☒ **Vermeiden Sie es, Ratschläge zu erteilen.** Als ModeratorIn ist es Ihr Ziel, so objektiv wie möglich zu sein. Orientieren Sie sich bei allen Ratschlägen am Prozess, nicht am Inhalt, und verwenden Sie Formulierungen wie "An diesem Punkt des Prozesses empfehle ich normalerweise..." oder "Es könnte hilfreich sein,...".
- ☒ **Konstruktive Konflikte annehmen.** Wenn in einem Workshop ein Konflikt auftritt, nehmen Sie ihn an! Als ModeratorIn ist es besser, einen Konflikt zu bearbeiten, als ihn zu vermeiden. Die konstruktive Lösung von Konflikten kann Synergieeffekte bewirken und zu großen Durchbrüchen führen. Das schafft Vertrauen im Team und kann zu positiven Fortschritten führen.

Tipps für die Moderation von Fokusgruppen:

- **Mehrsprachige Gruppen...** Durch die Aufteilung der TeilnehmerInnen in sprachspezifische kleine Gruppen werden mehrere Ziele erreicht. Erstens wird der Gesprächsfluss erleichtert, ohne dass auf eine Übersetzung gewartet werden muss. Zweitens wird dadurch das Vertrauen zwischen den TeilnehmerInnen gestärkt. Menschen verstehen die Nuancen und den Tonfall des anderen besser, wenn sie eine gemeinsame Sprache sprechen.
- **Zu Beginn des Workshops/Tages...**Vorbereitung des Raums: Kommen Sie mit Ihrer Assistenz eine Stunde früher, um den Raum einzurichten. So haben Sie genug Zeit, um unerwartete Probleme mit der Raumplanung zu lösen und die Materialien und Erfrischungen vorzubereiten. Testen Sie Ihre technische Ausrüstung, um sicherzustellen, dass sie funktioniert. Eröffnen Sie die Sitzung mit einer lustigen, nicht bedrohlichen, offenen Frage; so können sich alle daran gewöhnen, vor der Gruppe zu sprechen und ihre Ideen mitzuteilen.

Wenn die Sitzung online stattfindet (Webinar), stellen Sie sicher, dass Sie eine gute Internetverbindung haben und Sie die Sitzung mindestens 30 Minuten im Voraus öffnen. Einige Anwendungen bieten die Möglichkeit eines Warteraums. Mit der Funktion "Wartezimmer" kann die/der Gastgeber kontrollieren, wann ein Teilnehmender der Sitzung beitrifft.

- **Während des Workshops/Tages:** Achten Sie auf nonverbale Signale: Jemand könnte signalisieren, dass er/sie sich unwohl fühlt oder etwas zu sagen hat. Stellen Sie offene Fragen, eine nach der anderen. Fragen Sie nach, wenn eine Antwort unklar ist. Fragen Sie: "Können Sie mehr sagen über..." statt "Warum glauben Sie...". Letzteres kann dazu führen, dass die Teilnehmenden das Gefühl haben, ihren Standpunkt verteidigen zu müssen.
Eine ausgewogene Beteiligung der Teilnehmenden erreichen Sie, indem Sie fragen: "Wer hat noch etwas zu sagen?" oder "Ich würde gerne mehr



hören von...".

- **Am Ende des Workshops/Tages...** Beenden Sie die Diskussion, indem Sie die wichtigsten Punkte zusammenfassen. Wenn noch Zeit ist, fordern Sie die TeilnehmerInnen auf, über die wichtigsten Ideen nachzudenken und fragen Sie sie, ob sie noch weitere Gedanken haben, die sie mitteilen möchten. Wie war für mich dieser Tag? Und bedanken Sie sich bei der Gruppe für ihre Teilnahme.
- **Pausen:** Wenn Ihr Workshop länger als zwei Stunden dauert, ist es eine gute Idee, alle zwei bis drei Stunden eine Pause einzuplanen. Kaffee oder andere Erfrischungen werden von den TeilnehmerInnen grundsätzlich sehr geschätzt.
- **Wie man TeilnehmerInnen einbindet:** Sli.do (oder eine ähnliche App) ist eine einfach zu bedienende App für Fragen und Abstimmungen, die Ihre stillen ZuhörerInnen in aktive TeilnehmerInnen verwandelt. Geben Sie allen die Chance, ihre Fragen zu stellen, egal ob sie stumm geschaltet sind oder zu gehemmt, um sich zu äußern. Jeder kann anonym Fragen stellen und für die Fragen stimmen, die ihnen gefallen, und so die wichtigsten Themen beleuchten. Sie können auch Live-Umfragen, Quiz, Bewertungen, sog. Word Clouds usw. Durchführen... Verwandeln Sie einseitige Präsentationen mit Live-Umfragen, Word Clouds oder Umfragen in spannende Konversationen. **Fragen Sie, was jeder denkt oder wie sie/er sich fühlt und Sie bekommen ein Feedback direkt zurück.**

4. ORGANISATION VON SCHULUNGSVERANSTALTUNGEN

Wir empfehlen diesen Kurs in 12 Sitzungen zu organisieren. Im Anhang beigefügt finden Sie auch das Beispiel des PEEC-Kurses zur beruflichen Weiterbildung, der im Mai 2021 validiert wurde.

Einheit 1 WARUM FRÜHKINDLICHE FRIEDENSERZIEHUNG(Einleitung)

1. Sitzung 1: Einführung
2. Sitzung 2: Warum Friedenserziehung schon in frühen Jahren

Einheit 2 Teilnahme/Beteiligung an der ECEC

- 3.Sitzung 3: Bildung, Friedenserziehung, Übereinkommen über die Rechte des Kindes und nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs)
- 4.Sitzung 4: Methodik der Friedenserziehung

Einheit 3 Interdependenz/Wechselwirkungen in der ECEC

5. Sitzung 5: Auf dem Weg zu einem ganzheitlichen Verständnis von Frieden und Gewalt

Einheit 4 Die Vielfalt in der ECEC

- 6.Sitzung 6: Arten von Mobbing und Gewalt
- 7.Sitzung 7: Soziometrische Techniken: Früherkennung von Mobbing

Einheit 5 Frieden leben

- 8.Sitzung 8: Grundlegende Fähigkeiten und Werte für die Friedenserziehung
- 9.Sitzung 9: ModeratorInne und ihre Selbstfürsorge

2019-1-DE02-KA202-006124

www.peec-online.eu



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

Einheit 6 Frieden schaffen

10. Sitzung 10: Lern-/Schulungsmaterialien für das Klassenzimmer

11. Sitzung 11: Wie war Ihre Erfahrung?

Letzte Einheit

12.Sitzung 11: Werden Sie...

Abschluss und Bewertung



EINHEIT 1: WARUM FRÜHKINDLICHE FRIEDENSERZIEHUNG

- Anzahl der Sitzungen: 2.
Einführung in die Friedenserziehung in der frühen Kindheit
Warum Friedenserziehung schon in frühen Jahren.
- Zielsetzungen:
Ein umfassenderes Verständnis für die Bedeutung von Frieden
Ein Bewusstsein für die Bedeutung der frühkindlichen Erziehung haben
Verstehen, warum Friedenserziehung schon in frühen Jahren beginnen muss
- Benötigte Materialien (Handouts): 1, 2 und 3.

SITZUNG 1: EINLEITUNG

Die UNESCO definiert Friedenserziehung kurz gesagt als "eine Reihe von Werten, Einstellungen, Verhaltensmodellen und Lebensweisen, die Gewalt ablehnen und Konflikten vorbeugen, indem sie deren Ursachen angehen und Probleme durch Dialog und Verhandlungen zwischen Einzelpersonen, Gruppen und Nationen lösen". Insbesondere wird davon ausgegangen, dass, damit diese Kultur in verschiedenen Kontexten Gestalt annimmt und Wirklichkeit wird, verschiedene Ebenen integrierter Interventionen gewährleistet werden müssen, die das Handeln, die Umsetzung und die Nachhaltigkeit der betreffenden Entwicklung unterstützen.

"Frieden ist mehr als die Abwesenheit von Krieg, er ist das Zusammenleben mit unseren Unterschieden - in Geschlecht, Rasse, Sprache, Religion oder Kultur - bei gleichzeitiger Förderung der universellen Achtung der Gerechtigkeit und der Menschenrechte, von denen ein solches Zusammenleben abhängt."

Während des PEEC-Trainingskurses werden Sie die Möglichkeit haben, Ihre Kompetenzen als TrainerIn und VermittlerIn zu entwickeln. Sie werden an den folgenden Kompetenzen arbeiten, die für die Friedenserziehung und die Menschenrechtsbildung ausschlaggebend sind (Handout # 1):

- SCHAFFEN von Bildungsräumen;
- ENTWERFEN/GESTALTEN von Bildungsprogrammen;
- UMSETZUNG von Bildungsaktivitäten;
- UNTERSTÜTZUNG von individuellen und Gruppen-Lernprozessen;
- LERNEN ZU LERNEN für sich selbst;
- ERFORSCHEN von Methoden der Friedenserziehung;
- KOOPERATION mit anderen;
- FRIEDENSTIFTEN verpflichtet;

Offener Dialog: Die Erfahrungen der TeilnehmerInnen mit Friedenserziehung und Mobbingprävention:

Welche Art von Aktivitäten und/oder Methoden verwenden Sie, um Frieden und Mobbingprävention in Ihrem Klassenzimmer zu vermitteln?



- Was ist Mobbing?
- Was sind die verschiedenen Arten von Mobbing?
- Wie verbreitet ist Mobbing?
- Macht das Alter einen Unterschied?
- Gibt es Unterschiede in den Mobbing-Erfahrungen von Mädchen und Jungen?
- Sind manche Kinder häufiger von Mobbing betroffen als andere?
- Werden manche Kinder eher schikaniert als andere?
- Wie beliebt sind Opfer und Mobber?
- Was tun Schüler, wenn sie gemobbt werden?
- Wem erzählen Kinder, wenn sie gemobbt werden?
- Warum sagen sie es nicht?
- Verursacht Mobbing in späteren Jahren Probleme?
- Wo findet Mobbing statt?
- Wie fühlt es sich an, wenn man gemobbt wird?
- Verursacht Mobbing gesundheitliche Probleme?
- Gibt es einen Zusammenhang zwischen Mobbingverhalten in der Kindheit und antisozialem Verhalten in späteren Jahren?
- Welche Rolle spielen die Gleichaltrigen bei Mobbing?
- Wie sind die Gefühle von Zuschauern dabei?
- Wird Mobbing in der Regel von einer Einzelperson oder einer Gruppe ausgeübt?

- Gibt es einen Unterschied zwischen den persönlichen Merkmalen des Einzelnen und des Gruppenmobbers?
- Wie sind verschiedene Gruppen, wie ethnische Minderheiten, AsylbewerberInnen und behinderte SchülerInnen, von Mobbing betroffen?
- Gibt es Unterschiede zwischen den Regionen (ländlich/urban - Stadt/Vorstadt)?

- Gibt es Unterschiede zwischen den verschiedenen Schultypen?

SITZUNG 2: WARUM FRIEDENSERZIEHUNG SCHON IN DEN ERSTEN JAHREN

Nach Angaben der UNESCO ist die **frühe Kindheit der Zeitraum von der Geburt bis zum Alter von acht Jahren**. Die UNESCO definiert frühkindliche Betreuung und Erziehung (FBBE) als **"ganzheitliche Entwicklung der sozialen, emotionalen, kognitiven und physischen Bedürfnisse eines Kindes, um eine solide und vielseitige Grundlage für lebenslanges Lernen und Wohlbefinden zu schaffen."** Wir wissen, dass frühe Erfahrungen den Verstand, die Einstellungen und oft auch das Verhalten junger Menschen prägen. Wir können sagen, dass Kinder in dieser Phase stark von ihrer Umgebung und den Menschen, die sie umgeben, beeinflusst werden.

Der Ansatz der UNESCO wird in der Agenda Bildung 2030 und insbesondere in der Vorgabe 4.2 des Ziels 4 für nachhaltige Entwicklung bekräftigt, **'wonach bis 2030 sichergestellt werden soll, dass alle Mädchen und Jungen Zugang zu qualitativ hochwertiger frühkindlicher Entwicklung, Betreuung und Vorschulbildung haben, damit sie für die Grundschulbildung bereit sind.'**

Auf diese Weise ist die FBBE **eine der besten Investitionen, die ein Land tätigen kann, um die Entwicklung der Humanressourcen, die Gleichstellung der Geschlechter und**

2019-1-DE02-KA202-006124

www.peec-online.eu



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

den sozialen Zusammenhalt zu fördern und die Kosten für spätere Förderprogramme zu senken (Handout # 2).

- Forschungen des Wirtschaftsnobelpreisträgers James Heckman haben gezeigt, **dass jeder Dollar, der in qualitativ hochwertige frühkindliche Programme investiert wird, zwischen 4 und 16 Dollar einbringen kann.**
- Ein Bericht des Council of Economic Advisers des ehemaligen Präsidenten Obama aus dem Jahr 2014 kam zu dem Ergebnis, dass **"die Ausweitung von Initiativen zur frühkindlichen Bildung der Gesellschaft einen Nutzen von etwa 8,60 Dollar für jeden ausgegebenen Dollar bringen würde, wovon etwa die Hälfte auf das höhere Einkommen der Kinder im Erwachsenenalter zurückzuführen ist".**

Heute wissen wir, dass Kinder, wenn sie geboren werden, das Potenzial haben, sich auf viele verschiedene Arten zu entwickeln. Man kann sagen, dass die Entwicklung von Individuen eine Funktion ihres biologischen und neurologischen Zustands bei der Geburt ist, was später für ihre weitere Entwicklung grundlegend ist. Das soll nicht heißen, dass diese die Individuen vollständig bestimmen oder zerstören kann. Vielmehr gibt es im Moment der Geburt eine ganze Reihe von Möglichkeiten, und die Wirkung des Äußeren kann innerhalb der Grenzen, die durch die biologische und neurologische Situation des Einzelnen gesetzt sind, die Entwicklung verstärken oder begrenzen.

Jean Piaget wies darauf hin, *dass eine unzureichende oder fehlende Stimulation die normale, vorgegebene Abfolge der psychologischen Entwicklung beeinträchtigen kann.*

Lev Vygotsky, einer der führenden Forscher auf dem Gebiet der frühkindlichen Entwicklung, wies darauf hin, *dass diese Aktion im Moment der Bildung dieser Strukturen stattfindet und sich dadurch viel stärker auf die Prozesse und Eigenschaften auswirkt, die von diesen Strukturen und der Entwicklung selbst abhängen.*

In der frühen Kindheit erlangt diese Stimulation jedoch eine größere Bedeutung und einen höheren Stellenwert, da sie an der grundlegenden biologischen, physiologischen und psychologischen Entwicklung ansetzt und nicht an bereits vorhandenen Strukturen, wie es in anderen Lebensphasen der Fall ist.

LEHREN AUS DEN NEUROWISSENSCHAFTEN:

Die Jahre von der Geburt bis zum 5. Lebensjahr stellen den wichtigsten Zeitraum der Gehirnentwicklung und des Lernens dar.

95 % des Wachstums des Gehirns findet vor dem sechsten Lebensjahr statt.



- In den Jahren von der Geburt bis zum fünften Lebensjahr entwickeln Kinder die grundlegenden Fähigkeiten, die die - mehr oder weniger stabilen - Voraussetzungen für alles spätere Lernen und Funktionieren darstellen.
- Kleine Kinder brauchen eine fürsorgliche Betreuung und eine anregende Umgebung und Erfahrung, um ein normales Gehirnwachstum zu erreichen und die explosionsartige Entwicklung - kognitiv, sozial/emotional und körperlich - zu unterstützen, die in dieser Zeit stattfindet.
- Bei Kindern, die missbraucht oder vernachlässigt werden, besteht die Gefahr, dass sich ihr Gehirn nicht gesund entwickelt und dass sie die erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten nicht erwerben können.
- Spracherwerb, Selbstregulierung und soziale Kompetenz gehören zu den entscheidenden Fähigkeiten, die Kinder zwischen der Geburt und dem fünften Lebensjahr entwickeln sollten, um für die Schule bereit zu sein.

Schlüssel-Frage: WARUM IN DER FRÜHEN KINDHEIT UND NICHT SPÄTER...

Schlüssel-Antwort: IN DER FRÜHEN KINDHEIT ERLANGT DIESE STIMULATION EINE GRÖßERE BEDEUTUNG UND EINEN HÖHEREN STELLENWERT, WEIL SIE SICH AUF DIE BIOLOGISCHEN, PHYSIOLOGISCHEN UND PSYCHOLOGISCHEN GRUNDLAGEN BEZIEHT UND NICHT AUF BEREITS VORHANDENE STRUKTUREN, WIE ES IN ANDEREN LEBENSABSCHNITTEN DER FALL IST.

(handout # 3)

EINHEIT 2: MITWIRKUNG AN FRÜHKINDLICHER BILDUNG

- Anzahl der Sitzungen: 2.
Bildung, Friedenserziehung, Konvention über die Rechte des Kindes und nachhaltige Entwicklungsziele (SDGS)
Methodik der Friedenserziehung
- Zielsetzungen:
Ein umfassenderes Verständnis der SDGS zu erlangen
Ein Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen Bildung und Frieden
Sie kennen verschiedene Methoden der Friedenserziehung und wenden diese an.
- Benötigte Materialien (Handouts): 4, 5 und 6.

SITZUNG 3: BILDUNG, FRIEDENSERZIEHUNG, KONVENTION ÜBER DIE RECHTE DES KINDES UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNGSZIELE (SDGS)

1 - Fordern Sie die TeilnehmerInnen auf, sich an ihre eigenen Erfahrungen und Vorstellungen zu erinnern, wie Bildung sein muss. Dann fragt er/sie die TeilnehmerIn: **Was müssen wir heute unter Kindererziehung verstehen?**



2 - Zeichnen Sie ein Netzdiagramm an die Tafel und bitten Sie die TeilnehmerInnen, ihre Ideen auf das Netzdiagramm zu schreiben (Sli.do <https://www.sli.do/> und/oder ähnlich)

3 - Zeigen Sie **handout # 4** und erläutern Sie es:

Wenn wir den Artikel 29 der Konvention über die Rechte des Kindes lesen, das von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 20. November 1989 angenommen wurde, finden wir im Wesentlichen das, was wir heute unter Bildung im Kindesalter verstehen müssen:

Die Vertragsstaaten sind sich darüber einig, dass die Erziehung des Kindes auf Folgendes ausgerichtet sein soll:

(a) die **Entfaltung der Persönlichkeit**, der Begabungen und der geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes bis zur vollen Entfaltung seiner Möglichkeiten;

(b) die Achtung der Menschenrechten und Grundfreiheiten sowie die Achtung der in der Charta der Vereinten Nationen verankerten Grundsätze;

(c) die Achtung der Eltern des Kindes, seiner eigenen kulturellen Identität, seiner Sprache und seiner Werte, den nationalen Werten des Landes, in dem das Kind lebt, Achtung vor dem Land, aus dem es möglicherweise stammt, und vor anderen Kulturen und Lebensweisen als der eigenen;

(d) Die Vorbereitung des Kindes auf ein verantwortungsvolles Leben in einer freien Gesellschaft mit einem Bewusstsein für Verständigung, des FRIEDENS, der Toleranz, der Gleichberechtigung der Geschlechter und der Freundschaft zwischen allen Völkern, ethnischen, nationalen und religiösen Gruppen und Personen indigener Herkunft;

(e) die respektvolle Wahrnehmung für die natürliche Umwelt.

Das ist nicht nur eine Definition, sondern vielmehr das, worauf "die Erziehung des Kindes ausgerichtet sein soll". Sie umreißt und definiert genau perfekt, was wir heute unter Bildung verstehen müssen. Heute wird Bildung als das definiert, was Kindern für ihre ganzheitliche Entwicklung angeboten wird, und zwar NICHT NUR in kognitiven Aspekten, sondern auch in psychischen und spirituellen Aspekten durch Erfahrungen in der pädagogischen und freizeitorientierten Sozialisation. Diese Definition hat unabhängig vom Alter des Kindes ihre Gültigkeit, die ab dem Zeitpunkt der Geburt wirksam wird. **Die anzuwendenden Methoden können variieren, aber die Essenz des Konzepts bleibt lebenslang erhalten.** Gemäß Abschnitt d) muss es sich um eine Erziehung handeln, die darauf abzielt, "das Kind auf ein verantwortungsvolles Leben in einer freien Gesellschaft mit dem Bewusstsein für Verständigung und Frieden vorzubereiten..."

Es scheint klar zu sein, dass das Konzept der Bildung als Förderung der Fähigkeiten, die die Natur den Kindern gibt, und nicht als bloße Vermittlung von Konzepten verstanden werden muss. Unser Handeln muss heute darauf ausgerichtet sein, dass Kinder lernen, sie selbst zu sein (learning to be), dass

2019-1-DE02-KA202-006124



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

www.peec-online.eu

sie lernen zu verstehen, und zwar sowohl in sozialer Hinsicht (learning to live together) als auch in rein kognitiver (learning to do): DELORS-BERICHT 1996.

4 - (wahlweise) Mehr über die Säule "Learning to live together" (Delors-Bericht 1996): Unter der Leitung von Jacques Delors, ehemaliger Präsident der Europäischen Kommission und ehemaliger französischer Wirtschafts- und Finanzminister, betont Learning: The Treasure Within (Lernen: Der innere Druck) die Bedeutung eines humanistischen Ansatzes für die Bildung und stellt "the four pillars" (die vier Säulen) der Bildung dar, die da sind: Lernen zu sein, Lernen zu wissen, Lernen zu handeln und Lernen zusammen zu leben. <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000109590>

5.- Reflexion: Ändern Sie Ihre Vorstellung von Bildung? Findet Bildung heute im Sinne des Artikels 29 der Konvention über die Rechte des Kindes statt? Was sollte geändert werden? Ist Friedenserziehung Teil des Lehrplans? Erziehen wir die Kinder zu einem verantwortungsvollen Leben in einer freien Gesellschaft, mit dem Bewusstsein für Verständigung, für FRIEDEN, der Toleranz, der Gleichberechtigung der Geschlechter und der Freundschaft zwischen allen Völkern, ethnischen, nationalen und religiösen Gruppen und Menschen indigener Herkunft? Und warum?

6 - Wenn wir ein Kind dazu erziehen wollen, in einer bestimmten Gesellschaft zu leben, müssen wir zu allererst über die Art der Gesellschaft nachdenken, in der sich dieses Kind entwickeln soll, sowie über ihre Regeln, Leitlinien und Werte. Die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) sind ein weltweiter Aufruf zum Handeln, um die Armut zu beenden, den Planeten zu schützen und das Leben und die Perspektiven aller Menschen überall zu verbessern. Die 17 Ziele wurden 2015 von allen UN-Mitgliedstaaten als Teil der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung angenommen.

<https://www.un.org/sustainabledevelopment/>

SITZUNG 4: METHODEN DER FRIEDENSERZIEHUNG

Aktives Lernen ist eine Methode, um Kinder als aktive TeilnehmerInnen in den Lernprozess einzubeziehen. Es ist ein schülerorientierter Ansatz für das Lehren und Lernen, der bei den SchülerInnen ansetzt und sie in sinnvolle Aktivitäten einbezieht, die ihr Lernen unterstützen. In einer aktiven Lernumgebung übernimmt die Lehrkraft die Rolle des Moderierenden, der die Kinder/SchülerInnen ermutigt, sich zu beteiligen, ihre Ansichten und Meinungen mitzuteilen und sie dabei unterstützt, Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen. Aktives Lernen ist "schülerorientiert, kooperativ, mitwirkend und selbstreflektierend" und motiviert die Kinder, "Dinge zu tun und über die Dinge nachzudenken, die sie tun" 2.

Aktives Lernen:

- ☒ Die Kinder werden auf unterschiedliche Arten einbezogen und damit sich nicht nur auf das Zuhören beschränkt.
- ☒ Der Schwerpunkt liegt weniger auf der Vermittlung von Informationen sondern vielmehr auf der Entwicklung der Fähigkeiten der Kinder.
- ☒ Kinder werden in die wesentlichen Denkprozesse mit einbezogen (Analyse, Synthese, Auswertung).



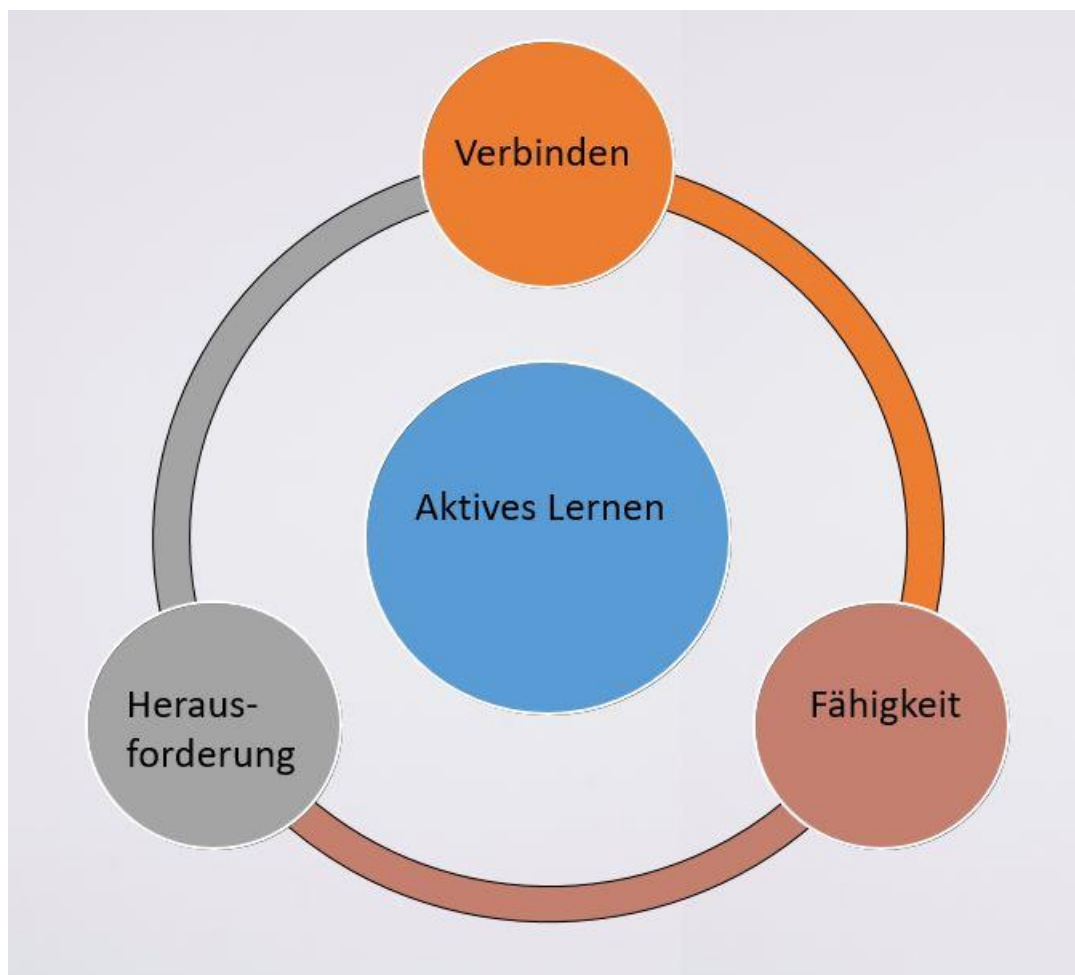
- ☒ Die Kinder werden in Aktivitäten mit einbezogen (z. B. Lesen, Diskutieren, Schreiben).
- ☒ Der Fokus liegt auf der Auseinandersetzung der Kinder mit ihren eigenen Einstellungen und Werten.¹

Die Lehrkraft sollte das 3-K-Modell und die richtige Balance zwischen diesen drei Komponenten im Auge behalten, um die Beteiligung der Kinder im Lernprozess zu fördern (**Handout # 5**):

Der Bezug: Das Lernmaterial hat einen Bezug zur Realität, zu Hoffnungen, Alltagssituationen, Werten und Erwartungen der Lernenden...

Die Herausforderung: eine Aktivität, die eine Herausforderung für den Lernenden darstellt

Die Leistungsfähigkeit: Die Herausforderung steht in einem ausgewogenen Verhältnis zur Fähigkeit des einzelnen Lernenden oder der Gruppe, die Aufgabe zu bewältigen.



Empfohlene Materialien für PE und BP sind solche, die direkt mit Problemen und Situationen des täglichen Lebens, Alltagsgegenständen, ethischen Dilemmas und ethischen Werten zu tun haben. Abhängig von der Methodik, die Sie verwenden, können die Materialien praktisch sein: Geschichten, Fotos, Comics, Kunsthandwerk, sowie audiovisuelle Dateien, PowerPoint-Präsentationen, Canva, Online-Videos.

Empfohlenen Methoden (**handout # 6**):

Rollenspiel/Drama/Demonstration

☒ Dialog/Diskussion

☒ Gruppenarbeit

Diskussionsrunden

Reflektierende Befragung. Sokratischer Dialog. Vergleichen & Gegenüberstellen.

Geschichtenerzählen

Aktivitäten zur Selbsterfahrung

KWL (Know, Want to Know, Learned) Strategie

Methodik der Achtsamkeit

Projektbasiertes Lernen in der frühen Kindheit

Visual Thinking Strategies (VTS) ist eine Lehrmethode, die die Fähigkeiten zum kritischen Denken durch von LehrerInnen geleitete Diskussionen über visuelle Bilder verbessert.

Beobachten.

Diese Strategien zielen darauf ab, Kindern beizubringen, in Frieden zu leben, während sie die Welt erkunden.

EINHEIT 3: INTERDEPENDENCE IN DER FRÜHKINDLICHEN BILDUNG

- Anzahl der Sitzungen: 1.
Auf dem Weg zu einem ganzheitlichen Verständnis von Frieden und Gewalt
- Zielsetzungen:
Ein umfassenderes Verständnis für die Bedeutung von Frieden und Friedenskultur
Ein Bewusstsein für die verschiedenen Formen von Gewalt entwickeln
- Benötigte Materialien (**Handouts**): 7, 8, 9, 10 und 11.



Drucken Sie Docn°6 aus und verteilen Sie es an die TeilnehmerInnen:
http://waece.org/contenido/noticias/wp-content/uploads/2021/02/116797eng_UNESCO.pdf

- (Angepasst von UNESCO-Quellen, 114; UNESCO-Quellen; Bd.:114; 1999)

SITZUNG 5: GANZHEITLICHES VERSTÄNDNIS VON FRIEDEN UND GEWALT

Johan Galtung, der Vater der Friedensforschung, verweist häufig auf die Unterscheidung zwischen "negativem Frieden" und "positivem Frieden" (z. B. Galtung 1996). Negativer Frieden bezieht sich auf das Ausbleiben von Gewalt. Wenn zum Beispiel ein Waffenstillstand geschlossen wird, entsteht ein negativer Frieden. Er ist negativ, weil etwas Unerwünschtes nicht mehr geschieht (z. B. die Gewalt hat aufgehört, die Unterdrückung ist beendet). Positiver Frieden ist mit positiven Inhalten gefüllt, wie der Wiederherstellung von Beziehungen, der Schaffung von Sozialsystemen, die den Bedürfnissen der gesamten Bevölkerung und konstruktiven Lösung von Konflikten dienen.

Frieden bedeutet nicht das völlige Ausbleiben von Konflikten. Frieden bedeutet das Ausbleiben von Gewalt in jeder Form und die Entfaltung von Konflikten auf konstruktive Weise. Frieden besteht also dort, wo Menschen gewaltfrei miteinander umgehen und ihre Konflikte positiv bewältigen – unter respektvoller Berücksichtigung der legitimen Bedürfnisse und Interessen aller Beteiligten.

Fordern Sie die Teilnehmenden auf, sich an ihre eigenen Erfahrungen zu erinnern und an die Momente zu denken, in denen sie sich friedlich/wohl fühlten. Dann fragt der Moderierende die TeilnehmerInnen: Was sind die Ideen, Bedingungen und Situationen, die Sie mit Frieden verbinden?

Zeichnen Sie ein Netzdiagramm an die Tafel und bitten Sie die Teilnehmenden, ihre Ideen in das Netzdiagramm zu schreiben.

Weisen Sie darauf hin, dass die Ideen, Bedingungen und Situationen, die sie beigetragen haben, in zwei Hauptkategorien eingeteilt werden können: "negativer Frieden" und "positiver Frieden". Erklären Sie, dass "negativer Frieden" nach der Definition von Galtung (2000) das Ausbleiben von Krieg oder direkter oder physischer Gewalt ist, während positiver Frieden ein langfristiger Prozess ist, der auf das Ausbleiben von indirekter oder struktureller Gewalt abzielt. Positiver Frieden ist mit positiven Inhalten wie der Wiederherstellung von Beziehungen, der Schaffung von sozialen Systemen, die den Bedürfnissen der gesamten Bevölkerung und konstruktiven Lösung von Konflikten dienen gefüllt. Das heißt, Wohlbefinden und gerechte Beziehungen in den verschiedenen Lebensbereichen. Verwenden Sie **Handout # 7** zur Veranschaulichung.

Beachten Sie die verschiedenen Ebenen des Friedens, angefangen vom persönlichen über den globalen bis hin zum Frieden zwischen Mensch und Erde/Natur und darüber hinaus. Verwenden Sie das **Handout # 8** "Ebenen des Friedens". Gehen Sie zurück zu den Ideen, die die TeilnehmerInnen zuvor erwähnt haben, und fragen Sie: Welche dieser Ideen sprechen vom persönlichen Frieden? Vom zwischenmenschlichen Frieden? Und so weiter.



Fragen Sie: Was ist Ihr Verständnis von Gewalt? Die Weltgesundheitsorganisation definiert Gewalt als "die absichtliche, angedrohte oder tatsächliche Anwendung von körperlicher Gewalt oder Macht gegen sich selbst, eine andere Person oder gegen eine Gruppe oder Gemeinschaft, die entweder zu Verletzungen, Tod, psychischen Schäden, Fehlentwicklungen oder Entbehrungen führt oder mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu führen wird". Erläutern Sie, wie in **Handout # 9** angegeben, dass die Vorstellungen von negativem und positivem Frieden bestimmten Formen von Gewalt entsprechen. Stellen Sie die Formen der Gewalt vor: direkte/physische, strukturelle, soziokulturelle/psychologische und ökologische.

Verwenden Sie Zitate aus dem **handout # 10** zur Inspiration. Weitere finden Sie auf den Seiten 27-31.

<https://www.gcedclearinghouse.org/sites/default/files/resources/%5BENG%5D%20UNESCO%27s%20programme%20of%20action.pdf>

Erläutern Sie, dass die UNESCO eine "Erklärung über eine Kultur des Friedens" verkündet hat (**Handout # 11**). In dieser Erklärung heißt es im Wesentlichen, dass eine Kultur des Friedens eine Reihe von Überzeugungen, Werten, Einstellungen und Lebensweisen ist, die auf der Achtung des Lebens, der Menschenwürde und der Grundfreiheiten, der friedlichen Beilegung von Konflikten und der Einhaltung der Grundsätze von Demokratie, Toleranz, Zusammenarbeit, kultureller Vielfalt usw. beruhen. Zeigen Sie die Folie oder das **Handout # 6**, ein Poster der UNESCO. Drucken Sie es aus und verteilen Sie ein Exemplar an alle TeilnehmerInnen http://waece.org/contenido/noticias/wp-content/uploads/2021/02/116797eng_UNESCO.pdf

Bitten Sie die TeilnehmerInnen, ihr Symbol für Frieden auf der Grundlage der vorangegangenen Diskussion zu zeichnen. Dies kann in kleinen Gruppen oder in Dreiergruppen geschehen. Bitten Sie die GruppenvertreterInnen ihr Symbol zu erklären. Lassen Sie diese anschließend im Schulungsraum aushängen.

Zusätzliche Quellen:

<https://www.galtung-institut.de/wp-content/uploads/2014/11/Mini-Theory-of-Peace.pdf> <https://www.jstor.org/stable/422690?seq=1>
http://www.activeforpeace.org/no/fred/Positive_Negative_Peace.pdf
Colen McCarthy hat einmal gesagt: "Wenn wir unseren Kindern keinen Frieden beibringen, wird ihnen jemand anderes Gewalt beibringen."

VIDEO "Mobbing – Warst du schon einmal in einer solchen Situation? - Mobbing bekämpfen". Quelle: Europarat. <https://youtu.be/e5sB7mndfrQ>

- *Groß angelegte Umfragen auf der ganzen Welt zeigen, dass 6 bis 27 % der Kinder gemobbt wurden.*
- *In ganz Europa werden etwa 40 % der Kinder und Jugendlichen in der Schule gemobbt.*



- 13 % der 11-Jährigen und 12 % der 13-Jährigen berichten, dass sie mindestens zweimal im Monat schikaniert werden.
- 78 % der TeilnehmerInnen an einer Umfrage des Europarats gaben an, dass sie schon einmal mit Hassreden im Internet konfrontiert waren.
- Sowohl Mobber als auch die Opfer haben eine höhere Wahrscheinlichkeit, in der Schule zu versagen.
- Untersuchungen bringen Mobbing mit Drogenmissbrauch, strafrechtlichen Verurteilungen und harter körperlicher Züchtigung von Kindern in Verbindung, die ihrerseits mit großer Wahrscheinlichkeit zu Tyrannen werden.
- Die Opfer leiden unter Problemen wie Depressionen, zum Teil erst viel später im Leben.
- Bei den Opfern ist die Wahrscheinlichkeit größer, dass sie Selbstmordgedanken haben oder einen Selbstmordversuch unternehmen.

EINHEIT 4: DIE VIELFALT IN DER FRÜHKINDLICHEN BILDUNG

- Anzahl der Sitzungen: 2.
Arten von Mobbing und Gewalt
Soziometrische Techniken: Früherkennung von Mobbing
- Zielsetzungen:
Ein umfassenderes Verständnis von Mobbing entwickeln
In der Lage sein, verschiedene Arten von Mobbing zu identifizieren
Ein umfassenderes Verständnis von soziometrischen Techniken erlangen
- Benötigte Materialien (Handouts): 12 und 13.

SITZUNG 6: DIE ARTEN VON MOBBING UND GEWALT

Forscher, die sich mit Mobbing befassen, haben herausgefunden, dass hinter Mobbing viel mehr steckt, als man auf den ersten Blick sieht. Zum Beispiel glaubten viele Menschen früher, dass Mobbing nur aus körperlichem Mobbing und Beschimpfungen besteht. (Handout # 12)

1. Physisches Mobbing
2. Verbales Mobbing
3. Mobbing Soziale Beziehungen
4. Cybermobbing
5. Sexuelles Mobbing
6. Mobbing aufgrund von Vorurteilen

Mobbing wird meist mit physischer Gewalt und Aggression in Verbindung gebracht, da dies die offensichtlichste Form von Mobbing ist und am leichtesten zu erkennen. Es gibt jedoch auch andere, subtilere Arten von Mobbing, die schwieriger zu erkennen sind, da sie in der Regel



Physisches Mobbing umfasst:

- Schlagen/Treten/Klatschen/Ziehen
- Spucken
- jmd. Ein Bein stellen/Schubsen/Stoßen
- Wegnehmen oder Zerschlagen von Gegenständen
- Unhöfliche Gesten machen

Körperliche Tyrannen sind in der Regel größer, stärker und aggressiver als ihre Zielpersonen.

Verbales Mobbing umfasst:

- Hänseleien
- Beschimpfungen
- Verspotten
- Androhung von Schaden

Verbales Mobbing neigt dazu, Aussagen, Namen und Worte zu verwenden, um die Zielperson zu verletzen und zu demütigen. Die verletzenden Aussagen beziehen sich in der Regel auf das Aussehen, das Verhalten oder die Handlung einer Person.

Sie sind schwieriger zu erkennen, da sie meist in Abwesenheit von Erwachsenen stattfinden. Meistens wird es dabei belassen: "sein Wort gegen meins" und in vielen Fällen wird es von den Erwachsenen nicht ausreichend untersucht. Verbales Mobbing sollte jedoch nicht auf die leichte Schulter genommen werden, da es tiefe emotionale Narben und Unsicherheiten bei dem Kind hinterlassen kann, das zur Zielscheibe wird.

Mobbing in sozialen Beziehungen umfasst:

- Jemanden absichtlich ausschließen
- Anderen Kindern sagen, dass sie nicht mit jemandem befreundet sein sollen
- Gerüchte über eine Person verbreiten
- Jemanden in der Öffentlichkeit blamieren
- Ignorieren, Ausgrenzen und Einschüchtern.

Diese Art von Mobbing tritt meist im Teenageralter auf (kann aber auch in früheren Jahren vorkommen) und wird oft als soziales, Beziehungs- oder sogar emotionales Mobbing bezeichnet. Es beinhaltet soziale Manipulation mit dem Ziel, den sozialen Status einer Person zu verletzen und sie von der Gruppe zu trennen oder auszugrenzen. Normalerweise erhöhen die Mobber ihren eigenen sozialen Status, indem sie andere herabwürdigen.

Cybermobbing umfasst:

- Beleidigende oder verletzende Texte, E-Mails oder Beiträge, Bilder oder Videos
- Vorsätzliche Ausgrenzung anderer im Internet
- Online-Drohungen
- Einschüchterung anderer im Internet oder Verwendung ihrer Zugangsdaten.



Bei dieser Art von Mobbing wird das Internet, ein Smartphone oder eine andere Technologie verwendet, um eine andere Person zu belästigen, zu bedrohen, in Verlegenheit zu bringen oder zu schikanieren.

Cybermobbing tritt häufiger im Teenageralter auf, kann aber auch schon in der frühen Kindheit vorkommen, da immer mehr Kinder schon in jungen Jahren mit der Nutzung technischer Geräte beginnen.

Cybermobbing bietet den Mobbern die Möglichkeit, anonym zu bleiben - versteckt hinter falschen Namen und Konten. Dies kann ein Gefühl der Sicherheit und Macht vermitteln und häufig dazu führen, dass man sich von Situationen und den Gefühlen anderer Menschen abwendet. Außerdem kann es jederzeit passieren, nicht nur in der Schule, da Online-Mobbing keine physische Anwesenheit erfordert und auch von zu Hause aus ausgeübt werden kann.

Sexuelles Mobbing umfasst:

- Grapschen, Zwicken oder Berühren einer anderen Person in sexueller Weise
- Sich an eine andere Person heranzumachen oder deren Kleidung auf sexuelle Weise zu berühren
- eine sexuelle Geste gegenüber einer anderen Person machen
- Sexuelle Witze oder Kommentare über eine andere Person machen
- Verbreiten von Gerüchten, die sexuell eindeutig sind
- Beschimpfung einer anderen Person in sexuell eindeutiger Weise
- Veröffentlichung von sexuellen Videos, Bildern oder Kommentaren in den sozialen Medien
- Teilnahme an "Slut-Shaming"
- Senden von Textnachrichten oder E-Mails an eine andere Person, die sexuell eindeutig sind
- Eine andere Person dazu zwingen, sexuelle Bilder oder Videos von sich selbst an eine andere Person zu senden
- Weiterleitung sexuell eindeutiger Bilder und Videos an andere Personen, die von einer anderen Person stammen

Diese Art von Mobbing tritt häufiger im Teenageralter auf und betrifft vor allem junge Mädchen, aber auch Jungen sind davon nicht ausgenommen. In einigen Fällen kann sexuelles Mobbing zu sexuellen Übergriffen führen. Diese Art von Mobbing kann sehr schwer zu erkennen sein, da sie weit weg von Erwachsenen stattfindet und keine sichtbaren Spuren hinterlässt. Die Opfer schämen sich oft, weshalb sie niemandem davon erzählen.



Mobbing aufgrund von Vorurteilen:

Kann das breite Spektrum der oben genannten Arten von Mobbing umfassen.

Es basiert auf Vorurteilen gegenüber Menschen aufgrund eines bestimmten Aspekts ihrer Identität - zum Beispiel ihrer sexuellen Orientierung, Geschlechtsidentität, Behinderung, Rasse, Religion oder Weltanschauung. In diesem Fall zielen Mobber oft auf Menschen ab, die sich in irgendeiner Weise von ihnen unterscheiden.

SITZUNG 7: SOZIOMETRISCHE TECHNIKEN: FRÜHERKENNUNG VON MOBBING

Soziometrische Techniken ermöglichen die Bewertung der zwischenmenschlichen Beziehungen in einer Gruppe. Auch bei Kindern können diese Techniken mit den entsprechenden Anpassungen angewendet werden. In den Untersuchungen finden diese Techniken eine breite Anwendung, da mit ihnen die tatsächlichen Merkmale der bestehenden Beziehung innerhalb der Kindergruppe, bewertet werden können.

In der Gruppe der Fünf- bis Sechsjährigen, dem letzten Abschnitt der Kleinkindphase, differenziert man die realen Beziehungen zwischen Kindern. Erfahrungsgemäß kommen wir zu der Schlussfolgerung, dass, wenn man die/den Erzieher/in der Gruppe nach ihren/seinen Kriterien befragt, wie die Beziehungen in der Gruppe aussehen und was die Merkmale der Kindergruppe sind, überrascht es sehr, dass die/der Erzieher/in sich dessen oft nicht bewusst ist, oder sie/er die Beziehung der Gruppe falsch einschätzt, d.h. welche Kinder akzeptiert werden, welche abgelehnt werden usw.

Analysiert man auf diese Weise die Zusammenhänge der Beziehungen zwischen den Kindern in der Gruppe des letzten Jahres der Kleinkindphase, ist folgendes zu bemerken (**Handout # 13**):

- ☐ **Stars:** das sind die Kinder, die von den meisten Gruppenmitgliedern gewählt werden und die durch ihr einzigartiges Verhalten auffallen, was sie unterscheidbar und bedeutsam macht.
- ☐ **Paare:** zwei Mitglieder der Gruppe, die sich gegenseitig wählen.
- ☐ **Ananas oder Gruppen:** drei, vier oder mehr Mitglieder, die sich gegenseitig wählen.
- ☐ **Isoliert oder Inseln:** Kinder, die von niemandem ausgewählt werden.
- ☐ **Abgelehnte:** Diejenigen, mit denen die anderen keine Beziehung eingehen wollen.

In einigen Gruppen lässt sich auch das Vorhandensein einer so genannten "grauen Eminenz" feststellen, d. h. eines Mitglieds, das die Gruppe nicht direkt, sondern durch die Wertschätzung oder Freundschaft, die der "Star" bekundet, beeinflussen kann (erster Platz bei der Wahl der soziometrischen Struktur).

Die Anwendung der soziometrischen Methode liefert wertvolle Informationen über die Dynamik von Gruppen und eine Diagnose ihres Beziehungssystems. Die Bestimmung der oben genannten Kategorien ermöglicht es, die Beziehungen zwischen den verschiedenen Gruppenmitgliedern zu ermitteln (Akzeptanz oder Ablehnung) und die Intensität der Neigungen, den Grad der Beliebtheit, die Autorität sowie die Isolation der verschiedenen Gruppenmitglieder im soziometrischen Sinne zu unterscheiden. Andererseits ist es ein Instrument, das es ermöglicht, die in der Gruppe bestehenden Beziehungen (Spannungen, Ablehnung, Akzeptanz usw.) zu analysieren, einschließlich

2019-1-DE02-KA202-006124



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

www.peec-online.eu

der Beziehungen der Rivalität und Antipathie, die auf der gegenseitigen Ablehnung zwischen einigen Kindern und anderen beruhen.

Das Soziogramm als klassische Technik bei Erwachsenen wirft die Frage nach der Vertiefung oder tieferen Diagnose des Beziehungssystems in der betreffenden Gruppe von Erwachsenen auf und kann gemeinsam auf Gruppe angewendet werden. Um sie jedoch bei Kindern von fünf oder sechs Jahren anzuwenden, muss die Technik an die Besonderheiten des Alters angepasst werden und basiert im Allgemeinen auf Fragen, die den Kindern individuell gestellt werden, zu einem Zeitpunkt, den die Lehrenden für angemessen halten. Aus den Antworten wird das Beziehungsgeflecht gebildet, das auch grafisch dargestellt werden kann.

Zu diesem Zweck trifft sich der Erwachsene mit einem Jungen oder einem Mädchen an einem beliebigen Ort, an dem die Bedingungen für Privatsphäre und Ruhe erfüllt sind, und beginnt ein Gespräch.

Die in diesem Alter am häufigsten verwendeten Fragen sind:

Mit wem spielst du am liebsten?

Wer sind deine besten Freunde?

Mit wem würdest du nicht unbedingt spielen?

Mit wem würdest du gerne ausgehen oder spazieren gehen?

Bezieht sich ebenfalls auf Vorlieben, aber auf Handlungen mit Gegenständen:

Was ist dein Lieblingsspielzeug?

Wem würdest du es schenken?

Mit wem würdest du gern spielen und teilen?

Im Allgemeinen können die Beziehungen untereinander mit Hilfe von "Aktivem (Aus)Wählen" erkannt und benannt werden. Das heißt, jedem Kind werden drei Gegenstände gegeben und es wird gefragt, welchen es am meisten, welchen weniger und welchen am wenigsten mag. Anschließend wird vorgeschlagen, die Gegenstände "heimlich" unter den Kindern der Gruppe zu verteilen, denen man sie schenken möchte, indem man sie in die persönlichen Schränke oder Regale jedes einzelnen legt.

Auch bei diesen Tests kann man, um sicherzustellen, dass die Kinder jede/n Einzelne/n der Gruppe zu dem Zeitpunkt, zu dem ihre Meinung eingeholt wird, vollständig (er)kennt, Fotos dieser aufstellen und darum bitten, zusätzlich zu ihrer Äußerung auf das betreffende Foto zu zeigen.

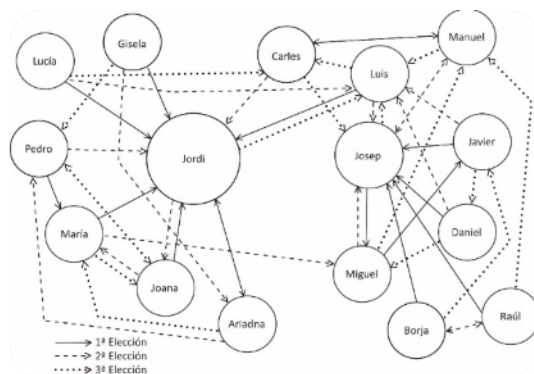
Natürlich können die ModeratorInnen Variationen kreieren, die die Aktivität unterhaltsam machen, aber immer unter Beibehaltung eines Grundprinzips: die freie Wahl der Kinder, wobei darauf zu achten ist, dass keine Reaktion hervorgerufen wird. Und natürlich in größtmöglicher Privatsphäre und ohne Einmischung von anderen Kindern.

Mit den aus dem Soziogramm gewonnenen Daten wird eine Tabelle mit zwei Einträgen oder eine soziometrische Matrix erstellt. Darin werden die Namen der Kinder in der Gruppe in der vertikalen Spalte und in der horizontalen Zeile die Namen der Ausgewählten in Abhängigkeit von den gestellten Fragen eingetragen.



GROUP 5 A 6 YEARS: 16 KIDS

No.	Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1.	Manuel					3	2		1								
2.	Javier				3	2	1										
3.	Jordi									1			2	3			
4.	Daniel					2	1	3									
5.	Luis		1				2		3								
6.	Josep	2				3		1									
7.	Miguel	3	1				2										
8.	Carles			2		3											
9.	Ariadna	1		1									3			2	
10.	Lucía			1		2			3								
11.	Gisela			1						2							3
12.	Joana			1										2			3
13.	Maria			1				2							3		
14.	Borja		3				1							3			2
15.	Raúl		3				1										2
16.	Pedro			2									3	1			
	Total	4	2	8	3	7	7	3	3	2			3	4	1	1	3



Anzeichen dafür, dass ein Kind gemobbt wird

Es gibt viele Warnzeichen, die darauf hinweisen, dass jemand von Mobbing betroffen ist - entweder gemobbt wird oder andere mobbt. Das Erkennen der Warnzeichen ist ein wichtiger erster Schritt, um etwas gegen Mobbing zu unternehmen. Nicht alle Kinder, die gemobbt werden oder andere mobben, bitten um Hilfe.

Achten Sie auf Veränderungen bei dem Kind. Seien Sie sich jedoch bewusst, dass nicht alle Kinder, die gemobbt werden, Warnzeichen zeigen.

Einige Anzeichen, die auf ein Mobbingproblem hinweisen können, sind:

- Unerklärliche Verletzungen
- Verlorene oder zerstörte Kleidung, Bücher, Elektronik oder Schmuck
- Häufige Kopf- oder Magenschmerzen, Übelkeit oder Vortäuschen von Krankheiten
- Veränderte Essgewohnheiten, z. B. plötzliches Auslassen von Mahlzeiten oder Fressattacken. Kinder kommen möglicherweise hungrig von der Schule nach Hause, weil sie nicht zu Mittag gegessen haben.
- Schlafschwierigkeiten oder häufige Alpträume
- Schlechtere Noten, Verlust des Interesses an Schularbeiten oder keine Lust auf die Schule
- Plötzlicher Verlust von Freunden oder Vermeiden von sozialen Situationen
- Gefühle der Hilflosigkeit oder vermindertes Selbstwertgefühl
- Selbsterstörerisches Verhalten, wie z. B. von zu Hause weglaufen, sich selbst verletzen oder über Selbstmord reden.

Anzeichen dafür, dass ein Kind andere schikaniert. Kinder mobben möglicherweise andere, wenn sie:

- in körperliche oder verbale Auseinandersetzungen verwickelt sind
- Freunde haben, die andere schikanieren
- zunehmend aggressiv sind



häufig ins Büro des Schulleiters oder zum Nachsitzen geschickt werden
auf unerklärliche Weise zusätzliches Geld oder neue Besitztümer haben
Andere für ihre Probleme verantwortlich machen
wenn sie keine Verantwortung für ihre Handlungen übernehmen
wettbewerbsorientiert sind und sich ihren Ruf oder ihre Beliebtheit sorgen

Warum bitten Kinder nicht um Hilfe?

Die Statistiken der 2018 Indicators of School Crime and Safety zeigen, dass nur 20 % der Mobbingvorfälle in Schulen gemeldet wurden. Kinder erzählen Erwachsenen aus vielen Gründen nicht davon:

Mobbing kann dazu führen, dass sich ein Kind hilflos fühlt. Kinder wollen es vielleicht selbst in die Hand nehmen, um sich wieder unter Kontrolle zu haben. Sie fürchten vielleicht, als schwach oder verräterisch angesehen zu werden.

- ☒ Kinder fürchten wahrscheinlich die Gegenreaktion des Kindes, das sie gemobbt hat.
 - ☒ Mobbing kann eine erniedrigende Erfahrung sein. Kinder wollen vielleicht nicht, dass Erwachsene wissen, was über sie gesagt wird, ob es nun stimmt oder nicht. Sie befürchten sicher auch, dass Erwachsene sie verurteilen oder sie für ihre Schwäche bestrafen werden.
- Kinder, die gemobbt werden, fühlen sich möglicherweise bereits sozial isoliert. Sie haben vielleicht das Gefühl, dass sich niemand für sie interessiert oder sie verstehen könnte.
- ☒ Sie haben vermutlich Angst, von Gleichaltrigen abgelehnt zu werden. Freunde können helfen, Kinder vor Mobbing zu schützen, und Kinder können befürchten, diese Unterstützung zu verlieren.

EINHEIT 5: IN FRIEDEN LEBEN

- Anzahl der Sitzungen: 2.
Grundlegende Fähigkeiten und Werte für die Friedenserziehung
Multiplikatoren und ihre Selbstfürsorge
- Zielsetzungen:
Besseres Wissen über die Eigenschaften eines effektiven
Friedenserziehers/einer effektiven Friedenserzieherin
Die Fähigkeit haben, für sich selbst zu sorgen
- Benötigte Materialien (Handout): 14.

SITZUNG 8: GRUNDLEGENDE FÄHIGKEITEN UND WERTE FÜR DIE FRIEDENSERZIEHUNG

FriedenspädagogInnen müssen die Konzepte, die sie ihren SchülerInnen vermitteln, verinnerlichen. Das bedeutet nicht, dass man als LehrerIn ein "fertiges Produkt" mit perfektem Friedenswissen, -können und -verhalten sein muss. Im Gegenteil, Friedenserziehung ist von Natur aus ein Prozess des lebenslangen Lernens, und wir alle sind SchülerInnen, die ständig auf der Suche nach mehr Wissen und Verständnis sind. Es bedeutet jedoch, dass Sie ständig versuchen sollten, "das zu praktizieren, was

2019-1-DE02-KA202-006124



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

www.peec-online.eu

Sie predigen", und dass Sie ständig selbst über die Übereinstimmung Ihrer Lehre mit Ihren Handlungen und Ihrem Verhalten reflektieren und Ihre Grenzen ehrlich anerkennen sollten. Dies ist vielleicht die wichtigste Eigenschaft einer/s FriedenspädagogIn.

Erfolgreiche FriedenspädagogInnen verfügen über eine Reihe von Eigenschaften. Die folgende Liste ist keine vollständige Checkliste, sondern vielmehr eine Auflistung von Eigenschaften, die häufig bei FriedenserzieherInnen beobachtet werden. Zu den Eigenschaften einer/s erfolgreichen FriedenspädagogIn gehören (Navarro-Castro & Nario-Galace, 2008):

1. Die/der LehrerIn ist ein/e verantwortungsbewusste/r WeltbürgerIn und hat eine Vision für einen positiven Wandel in der Zukunft. Er/sie glaubt, dass Bildung für einen positiven/konstruktiven Wandel steht.
2. Die Lehrkraft ist motiviert durch den Wunsch zu dienen und engagiert sich aktiv in der Gemeinschaft, in der sie unterrichtet.
3. Der/die Lehrer/in ist ein/e lebenslang Lernende/r.
4. Die Lehrkraft ist "sowohl ÜbermittlerIn als auch TransformatorIn von Kulturen". Er/sie vermittelt seine/ihre eigene Kultur, ist aber auch kritisch und reflektiert, um Veränderungen und Verständnis für andere Kulturen zu fördern.
5. Die Beziehungen des Lehrenden zu SchülerInnen und Lehrkräften müssen durch die Schaffung einer Gemeinschaft den Frieden fördern.
6. Die Lehrkraft muss sich des Rassismus, des Sexismus oder jeder anderen Form von Diskriminierung bewusst sein, die im Klassenzimmer vorkommen kann, und sich darüber im Klaren sein, was dies für sie selbst und die SchülerInnen bedeutet.
7. Die Lehrkraft setzt konstruktive Kritik ein, um ihren SchülerInnen zu helfen, sich zu entwickeln.
8. Die Lehrkraft erkennt alle Lernenden als Individuen an und geht mit einer fürsorglichen Haltung förderlich auf ihre Unterschiede ein.
9. Die Lehrkraft schafft ein Umfeld, in dem die Schülerinnen und Schüler die Freiheit haben, Fragen zu stellen, die auf Probleme eingehen. Die Lehrkraft ist eher der Fragestellende als der Antwortende.
10. Der Lehrer/die Lehrerin reflektiert fortlaufend über seine/ihre eigenen Lehrmethoden.
11. Die Lehrkraft kennt und nutzt die Fähigkeiten zur Kommunikation und Konfliktlösung, um eine Gemeinschaft aufzubauen.
12. Die Lehrkraft setzt gemeinschaftliches Lernen ein.
13. Die Lehrkraft ist in der Lage, die SchülerInnen zu Diskussionen anzuregen.
14. Die Lehrkraft motiviert und inspiriert ihre SchülerInnen.
15. Die Lehrerin/der Lehrer ist angenehm und positiv; sie/er fördert die Hoffnung.
16. Die Lehrerin/der Lehrer ist leidenschaftlich und mitfühlend.
17. Die Lehrerin/der Lehrer ist freundlich und fair.
18. Die Lehrerin/der Lehrer kann persönliche Geschichten verwenden, um den Lernstoff zu vermitteln.



Fragen zum Nachdenken: Vergleichen Sie sich mit den Eigenschaften auf der Liste. Was sind Ihre Stärken als Friedenspädagogen? Was sind Ihre potenziellen Schwächen?

SITZUNG 9: MODERATORINNEN UND IHRE SELBSTFÜRSORGE

Für jemanden zu sorgen, setzt die Fähigkeit voraus, auch für sich selbst zu sorgen. Die Bildung, insbesondere die frühkindliche Bildung, betrifft nicht nur die intellektuelle, sondern auch die emotionale Entwicklung des Kindes, wobei sowohl die erzieherischen als auch die pflegenden Aspekte im Vordergrund stehen. Als Betreuungspersonen werden LehrerInnen und ErzieherInnen dazu angehalten, den größten Teil ihrer Energie und Aufmerksamkeit auf andere und nur wenig auf sich selbst zu richten. ErzieherIn zu sein bedeutet, sich in ein intensives Umfeld zu begeben, ein Umfeld, in dem die Bedürfnisse der anderen (SchülerInnen) Vorrang vor den Bedürfnissen des Erziehenden haben. Wenn Sie sich nicht um sich selbst kümmern, werden Sie nicht die Energie, den Willen oder die Motivation haben, Ihren SchülerInnen richtig zu helfen. (Handout # 14)

25 Tipps und Hinweise, die es PädagogInnen erleichtern, in stressigen Situationen wieder zu sich selbst zu finden

1. Bereiten Sie sich am Vorabend auf den Morgen vor und wachen Sie früh genug auf, um den Tag langsam beginnen zu können. Entwickeln Sie eine Morgenroutine, die Ihren Geist anregt und Sie zur Ruhe kommen lässt.
2. Verbringen Sie morgens Zeit damit, den Augenblick zu haben und über Ihren Tag nachzudenken, anstatt sich sofort mit der Technik zu beschäftigen.
3. STOPP! Eine der hilfreichsten Maßnahmen, die Sie in Stresssituationen ergreifen können, ist es, innezuhalten, Ihren mentalen Zustand zu bewerten und sich selbst aus einem erhöhten Angstzustand herauszuholen und auf eine ruhige, klar denkende Basis zurückzubringen.
4. Nehmen Sie sich zu Beginn Ihres Tages vor, bei dem, was Sie tun, präsent zu sein, sei es bei der Arbeit an einer Aufgabe, beim Essen oder bei einem Gespräch mit einem Kollegen. Wenn Sie feststellen, dass Ihre Gedanken abschweifen, erkennen Sie sie an und richten Sie Ihre Aufmerksamkeit wieder auf das, was Sie gerade tun.
5. Schluss mit dem Multi-Tasking. In der heutigen schnelllebigen Welt sind viele von uns stolz darauf, dass sie in der Lage sind, mehrere Dinge gleichzeitig zu tun. Die Wahrheit ist jedoch, dass die Konzentration auf eine Sache zur gleichen Zeit Ihre Effizienz und Produktivität erhöht.
6. Einfach atmen. Sich einfach auf das Ein- und Ausatmen zu konzentrieren, kann entspannend sein und überall durchgeführt werden. Atmen Sie bis drei durch die Nase ein und lassen Sie den Atem bis drei durch den Mund wieder aus. Wenn Sie langsamer werden und sich eine Minute Zeit nehmen, um einfach nur zu atmen, können Sie sich in einen ruhigeren emotionalen Zustand versetzen. Versuchen Sie, sich jede Stunde eine Minute lang nur



auf Ihre Atmung zu konzentrieren, und Sie werden überrascht sein, wie viel besser Sie sich fühlen.

7. Machen Sie Pausen, wenn Sie sie brauchen. Es mag überraschend erscheinen, mitten in einem hektischen Arbeitstag eine Pause einzulegen, aber wenn Sie sich ein paar Minuten von der Arbeit lösen, kann sich Ihre Konzentration verbessern.
8. Manchmal reicht es schon aus, sich einen Moment auf seinen Körper einzustellen und darüber nachzudenken, wie man sich fühlt, um sich wieder zu konzentrieren. Zögern Sie aber nicht, eine Mittagspause einzulegen oder für eine 15-minütige Erfrischung nach draußen zu gehen.
9. Üben Sie sich in Dankbarkeit und Zuversicht und erkennen Sie gleichzeitig an, dass es immer Dinge geben wird, die Sie nicht ändern können.
10. Sie wissen, dass Sie sich nach einem Tag am Strand oder einer Wanderung in den Bergen geerdet, ruhig und zufrieden fühlen. Auch wenn Sie nicht jeden Tag in die Natur eintauchen können, können Sie mit ihr in Kontakt bleiben. Bewahren Sie einen Stein in Ihrer Tasche oder im Kleingeldfach Ihrer Brieftasche auf. Verwenden Sie ein schönes rotes Blatt als Lesezeichen. Verwandeln Sie eine Muschel in einen Briefbeschwerer. So können Sie sich immer daran erinnern, dass es da draußen eine große, schöne Welt gibt - ein hilfreicher Gedanke, wenn Ihre Probleme zu groß werden.
11. Suchen Sie nach Möglichkeiten, Frustration in eine Gelegenheit zum Nachdenken und Umdenken und Stress in eine spannende Herausforderung zu verwandeln. Manchmal kann allein die Achtsamkeit in Bezug auf Ihre Gedanken einen großen Unterschied für Ihr allgemeines Wohlbefinden ausmachen. Hier ist eine einfache Übung, die Ihnen dabei helfen kann: Schreiben Sie am Ende eines jeden Tages eine positive Sache auf, die an diesem Tag passiert ist, und warum sie Sie glücklich gemacht hat. Auf diese Weise trainieren Sie Ihr Gehirn, sich auf das Positive zu konzentrieren.
12. **Stress kann dazu führen, dass sich alles dringend anfühlt**, was es schwer macht, zu entscheiden, was als nächstes zu tun ist. Steigen Sie aus dem Strudel aus, indem Sie lange genug stillsitzen und tief ein- und ausatmen. Fragen Sie dann: Was brauche ich jetzt am dringendsten?
13. Die Wolken sind fast immer präsent, aber sie verändern sich ständig - genau wie Ihre Gedanken. Das Beobachten der Wolken kann also eine gute Möglichkeit sein, eine gewisse Objektivität in Bezug auf die Natur Ihrer Gedanken zu entwickeln. Beobachten Sie fünf Minuten lang den Himmel - achten Sie darauf, woran die Wolkenformen Sie erinnern, und schauen Sie, ob Sie Bewegungen oder Veränderungen im Aussehen feststellen können.
14. Mit Ihrem Atem können Sie Ihre Gefühle verändern. Eine der beruhigendsten Atemübungen, die Sie machen können, ist das Einatmen (z. B. bis vier), das Anhalten und dann das Ausatmen bis in etwa doppelt so lange (z. B. bis sechs oder acht). Sie können Ihre Kehle sanft



zusammenziehen und dabei ein Geräusch erzeugen, das dem Meeresrauschen ähnelt, das bei der Tiefenentspannungsatmung verwendet wird. Dabei aktivieren Sie, vor allem durch die langen Ausatmungen, das parasympathische Nervensystem, das Herzfrequenz und Blutdruck senkt.

15. **Seien Sie nicht Ihr schlimmster Feind.** Oft sind wir unser/e schlimmste/r KritikerIn. Wir glauben, dass Selbstkritik uns zu mehr Selbstbewusstsein verhilft und uns dazu bringt, härter zu arbeiten, aber das ist ein Mythos. Tatsächlich hat die Forschung ergeben, dass Selbstkritik unsere Widerstandsfähigkeit zerstört. Wir sind weniger in der Lage, aus unseren Fehlern zu lernen, wenn wir uns selbst fertig machen. Selbstkritische Menschen neigen eher zu Angstzuständen und Depressionen und sind nicht in der Lage, sich von Kämpfen zu erholen.
16. Mitgefühl für uns selbst beinhaltet **die Einsicht, dass jeder Mensch Fehler macht** und dass dies zum Menschsein dazugehört. Und es ist die Fähigkeit, mit sich selbst so zu sprechen, wie man mit einem Freund sprechen würde, der gerade versagt hat, nämlich warmherzig und freundlich. Wenn wir diese Haltung einnehmen, so die Forschung, sind wir gelassener - wir haben weniger Stressgefühle und einen niedrigeren Cortisolspiegel. Wir sind auch widerstandsfähiger: Wir haben weniger Angst vor Misserfolgen und sind motivierter, uns zu verbessern.
17. Erinnern Sie sich daran, **dass Sie nicht Ihre Gedanken sind.** Wann immer ein negativer Gedanke in Ihrem Kopf auftaucht, identifizieren Sie ihn einfach als einen "Gedanken" oder ein "Gefühl" und gehen Sie weiter. Sie sind nicht Verachtung oder Bedauern, und sie sind nicht Selbstzweifel oder Wut. Sie sind getrennt von Ihren Gedanken und dies sind getrennt von Ihnen, warum also bei ihnen verweilen?
18. Unterschätzen Sie nicht die Kraft der Musik. **Hören Sie Instrumentalmusik**, die nachweislich Ihre Konzentrationsfähigkeit steigert und Ihnen hilft, sich zu entspannen, wenn die Gedanken nicht aufhören wollen zu kommen.
19. Wenn Sie sich ängstlich oder gestresst fühlen, **versuchen Sie, Ihre Gefühle zu benennen.** Das hilft Ihrer Stressreaktion, sich zu beruhigen. Indem Sie die negative Emotion, die Sie empfinden, laut aussprechen oder zu sich selbst sagen, während Sie sie erleben, schaffen Sie ein wenig Abstand zwischen ihr und Ihrer Reaktion. Das gibt Ihrem rationalen Verstand die Möglichkeit, den emotionalen Teil Ihres Gehirns abzulösen. Das schafft einen Raum, in dem Sie entscheiden können, wie Sie reagieren wollen, anstatt einfach nur zu reagieren.
20. **Aromatherapie kann das Stressempfinden verringern, die Zufriedenheit steigern und den Cortisolspiegel, das "Stresshormon", senken.** Es hat sich gezeigt, dass die Lavendel-Aromatherapie das Schreien von Säuglingen reduziert und den Schlaf von Kindern und Erwachsenen fördert. (Vaziri F, Khosropoor M, Hidari M, Pourahmad S, Morshed Behbahani B, Saki F. The Effect of Aromatherapy by Lavender Oil on Infant Vaccination Pain: A



Double Blind Randomized Controlled Trial. J Caring Sci. 2019;8(1):17-21.
doi:10.15171/jcs.2019.003)

21. **Bewegen, lachen und atmen.** Lassen Sie vor dem Unterricht überschüssige Energie ab, indem Sie im Badezimmer 15 Mal auf und ab hüpfen. Das wird Sie zum Lachen bringen. Schütteln Sie Ihre Gliedmaßen, um nervöse Spannungen abzubauen. Atmen Sie langsam und tief aus dem Bauch heraus, indem Sie die Hände auf den Hüftrücken legen.
22. **Beginnen Sie die Stunde mit einem Ritual.** Die ersten paar Minuten eines neuen Kurses können sehr einschüchternd sein. Beginnen Sie den Unterricht mit 60 Sekunden guter Nachrichten. Die SchülerInnen berichten von Geburtstagen, guten Nachrichten aus der Nachbarschaft, lustigen Anekdoten... So entsteht nicht nur ein angenehmes Verhältnis zueinander, sondern die SchülerInnen rücken in den Mittelpunkt und nicht Sie.
23. Zählen Sie die Stühle. **Rhythmisches Zählen hilft Ihnen, Ihren Adrenalinspiegel zu regulieren.**
24. Es geht nicht um Sie. Vermeiden Sie es, leere Schülersgesichter als uninteressiert oder wütend zu interpretieren. **Konzentrieren Sie sich darauf, dass die SchülerInnen lernen, und nicht darauf, dass Sie perfekt auftreten.**
25. Fördern Sie Diskussionen in der Klasse, bei denen **die SchülerInnen im Mittelpunkt stehen.** Wenn sie müde sind, Ihnen zuzuhören, werden sie wahrscheinlich den Erzählungen ihrer MitschülerInnen mehr Aufmerksamkeit schenken. Nutzen Sie die Minuten, in denen die Schülerinnen und Schüler die Hauptpersonen sind, um Ihren Geist und Ihre Gefühle zu reorganisieren.

Fragen zum Nachdenken: Wählen Sie eine oder zwei aus und setzen Sie sie in die Praxis um. Wie fühlen Sie sich?

EINHEIT 6: FRIEDEN SCHAFFEN

- Anzahl der Sitzungen: 2.
Lern-/Schulungsmaterial für den Unterricht: praktische Beispiele, die im Unterricht umgesetzt werden können
Wie war Ihre Erfahrung? Lernen durch Handeln
- Zielsetzungen:
Bereitstellung von 25 Unterrichtsmaterialien für die praktischen Übungen (pädagogische Einheiten)
- Benötigte Materialien (**Handout**): 15 und 16.

SITZUNG 10: LERN- UND SCHULUNGSMATERIAL FÜR DEN UNTERRICHT: PRAKTISCHE BEISPIELE FÜR DIE UMSETZUNG IM UNTERRICHT

Ein Lehrmittel kann viele verschiedene Formen annehmen und bedeutet für jeden Lehrenden, jedes Elternteil und jedes Kind etwas anderes. Die grundlegende Definition ist jedoch einfach: Ein Lehrmittel ist ein Material, das dazu dient, das Lernen und den Wissenserwerb zu erleichtern.



Unsere Aufgabe im PEEC-Projekt besteht auch darin, "denen zu helfen, die unterrichten", und wir nehmen unsere Verantwortung nicht auf die leichte Schulter. Deshalb sind unsere 25 Lernmaterialien kinder-/schülerorientiert, in welchen die Beteiligung zur wichtigsten Voraussetzung für aktives Lernen darstellt. Um es einfacher zu formulieren: "Wenn ich höre, vergesse ich, wenn ich sehe, erinnere ich mich, wenn ich tue, lerne ich".

In unserem "Baukasten" haben wir eine geeignete Methodik verwendet, die die Kinder in den Mittelpunkt des Lernprozesses stellt. Alle Materialien können jedoch je nach Alter, Wortschatz und Fähigkeiten der Gruppe angepasst werden.

Friedenserziehung beinhaltet die Ausbildung einer Reihe von Eigenschaften, Normen, Werten und Verhaltensweisen für und mit Kindern. Diese Gruppe von psychologischen Eigenschaften, die die Persönlichkeitsentwicklung betreffen, sind untrennbar mit allen anderen Bereichen der Entwicklung und des Verhaltens von Kindern verbunden. Diese Qualitäten konzentrieren sich auf zwei große Aspekte der kindlichen Persönlichkeit - das Selbst, das sich direkt auf die Bildung des Charakters, des Temperaments und anderer innerer psychologischer Entwicklungen bezieht, und die Projektion des Selbst auf das Umfeld, das das Kind umgibt, d. h. die Familie, die lokale Gemeinschaft und die Gesellschaft im Allgemeinen.

Nur in der pädagogischen Arbeit ist es möglich, den einen oder anderen Aspekt zu betonen und zu differenzieren. Für das Kind sind die Aktivitäten die Bausteine der Persönlichkeit und eine Struktur von Werten für friedliche und respektvolle Beziehungen im Laufe der Zeit (Handout # 15).

SELBSTWERT	ICH UND DIE ANDEREN	KONFLIKTLÖSUNG
Geduld	Vielfalt 3-5 J.	Gleichstellung der Geschlechter
Verantwortung	Vielfalt 5-6 J.	Einfühlungsvermögen
Ehrlichkeit	Andere verstehen	Respekt
Freiheit	Gerechtigkeit	Mut
Selbstwertgefühl	Gegenseitiges Vertrauen	Sicherheit
Unabhängigkeit	Mitgefühl	Kulturelle Vielfalt
Kreativität	Solidarität	Dialog
Selbstbeherrschung	Freundschaft	Toleranz
Ich schütze mich selbst	Liebe zur Natur	Lösung von Konflikten
	Großzügigkeit	

Lernmaterialien finden Sie unter: <http://peec-online.eu/>

Sie können Arbeitsgruppen bilden und die Aktivitäten unter den Teilnehmenden aufteilen. Wenn Sie sich die Zeit nehmen, sie sorgfältig zu lesen, können die TeilnehmerInnen ihren KollegInnen den Inhalt der einzelnen Aktivitäten erklären. Auf diese Weise können Sie diese Sitzung in eine partizipative Zusammenarbeit und Interaktion umwandeln.

SITZUNG 11 : WIE WAREN IHRE ERFAHRUNGEN: LEARNING BY DOING.

Dieser Teil der Fortbildung ist optional. Schlagen Sie den Teilnehmenden vor, diesen Teil der Maßnahme in ihrem Klassenzimmer einzusetzen und führen Sie diese Sitzung erst nach der Zustimmung der Teilnehmenden Zustimmung.

"Ein Ziegelstein ist keine Mauer, aber eine Mauer besteht aus Ziegelsteinen". PE ist das Ergebnis der Erziehung von Werten, so wie eine Mauer das Ergebnis einer Zusammensetzung von Ziegelsteinen ist (Handout # 16).

Sie können den Dialog mit Hilfe der folgenden Fragen anregen:

- Gibt es irgendwelche fehlenden Werte?
- Hätten Sie diese OER (Werte) anders organisiert (3 Säulen)?
- Sind diese OER für Sie interessant?
- Haben Sie schon viele dieser OER in Ihrem Klassenzimmer verwendet?
- Würden Sie sie gerne in Ihrem Klassenzimmer verwenden?
- Glauben Sie, dass sie den Kindern Spaß machen würden?
- Sind die OER leicht in der Praxis umzusetzen?
- Benötigen diese OER mehr Zeit als Sie ursprünglich erwartet haben?
- Ist das Alter angemessen?
- Ist das Design ansprechend?
- Vermissen Sie eine Kategorie?
- Würden Sie diese Materialien anderen Lehrkräften empfehlen?
- Haben Sie Hilfe benötigt, um die Aktivitäten/Maßnahmen zu verstehen?
- Mussten Sie während der Umsetzung der OER viele Anpassungen vornehmen?
- Sind sie innovativ?
- Wie können die Lernmaterialien verbessert werden?
- Welches Material gefällt Ihnen am besten? Welches gefällt Ihnen nicht und warum?

Abschließende Frage: **Wie können wir eine friedliche Welt erreichen/schaffen?**



SITZUNG 12: WERDEN SIE... (GRUNDSÄTZLICHE FÄHIGKEITEN; DIE LEHRENDE FÜR FRIEDENSERZIEHUNG AUFWEISEN SOLLTEN)

Im Folgenden finden Sie eine Liste von Standardkompetenzen, die Lehrkräfte in der Friedenserziehung nachweisen sollten (Adaption. Original von Carter, 2006). Werden Sie nach der Fortbildung... (Handout # 17)

1. Unterstützen Sie die SchülerInnen bei der Erarbeitung ihrer Friedenskonzepte und deren Herangehensweise für eine Verbesserung des Friedens, welche auf ihren gemeinsamen Erfahrungen und neuen Informationen basieren.
2. Die positive Einstellung zu und die Information über verschiedene Kulturen in der Region und außerhalb fördern, um Unwissenheit, Fehlinformationen und Stereotypen zu überwinden.
3. Klassenmanagement: Fördern Sie den Dialog und die verständnisvolle gleichberechtigte Kommunikation miteinander.
4. Schulung der SchülerInnen durch Vorleben von friedensfördernden Einstellungen und Fähigkeiten, einschließlich der Praxis der Gewaltlosigkeit vor und während Konflikten.
5. Schaffen Sie eine nährnde "Schule-Heim"-Umgebung, die einen sicheren Ort für die Kommunikation über Probleme im Zusammenhang mit Gewalt bietet.
6. Hören Sie sich die Ideen der Familien an, wie Frieden im Klassenzimmer und in der Schule geschaffen werden kann, und arbeiten Sie dann mit ihnen zusammen, um ihre Vorschläge zu unterstützen.
7. Strategien anwenden, die einen friedlichen Umgang mit sich selbst und allen Menschen unterstützen, einschließlich der Methoden nach Konflikten den Frieden wieder herzustellen.
8. Fördern und unterstützen Sie die Verantwortung der SchülerInnen für ihre eigene friedliche Problemlösung, während Sie sich ihrer Bedürfnisse bewusst bleiben und auf sie eingehen.
9. Zeigen Sie Wertschätzung für alle Leistungen und Bestrebungen der SchülerInnen in Sachen Frieden.
10. Achten Sie auf die ökologische Pflege der physischen Umwelt und lehren Sie diese, einschließlich der nachhaltigen Nutzung ihrer Ressourcen.

Sli.do (<https://www.sli.do/>) wird dringend empfohlen, um anschauliche Antworten anonym zu sammeln.



SCHLUSS UND BEWERTUNG

Zielsetzungen:

Nach Abschluss der Sitzung werden die Teilnehmenden

1. den Workshop evaluiert und
2. ihr Engagement für die Friedenserziehung zur Förderung von Gleichheit, Vielfalt und Inklusion und zur weiteren Vorbeugung von Gewalt und Mobbing in der frühen Kindheit zum Ausdruck gebracht haben.

Materialien:

Evaluierungsfragebogen

Farbige Papierbögen in Form von Tauben

Ein kleiner niedriger Tisch oder eine Matte/ein Stück Stoff mit Blumen oder einer Pflanze, vorzugsweise mit einem symbolischen Gegenstand und einer geeigneten Tischdecke. (Wird vom Gastgebersteam vorbereitet)

Teilnahmezertifikate (siehe Beispiel: http://waece.org/contenido/noticias/wp-content/uploads/2021/05/example_CERTIFICATE.pdf)

Hinweis: Ordnen Sie die Stühle im Kreis an, wenn dies möglich ist.

Bitten Sie die Teilnehmenden, den Evaluierungsfragebogen auszufüllen. Es wird auch empfohlen, den Fragebogen online auszufüllen, wenn sie nach Hause kommen. Zum Beispiel: Survey Monkey <https://es.surveymonkey.com/> und/oder <https://www.google.es/intl/es/forms/about/>

Bitten Sie die Teilnehmenden, auf die farbigen taubenförmigen Blätter ihr Geschriebenes zu notieren und diese anschließend als Beitrag in die Tischmitte zu legen.

Slido word cloud ist hierzu sehr zu empfehlen <https://www.sli.do/>.


Verteilen Sie die Teilnahmezertifikate. Eine neuartige Methode besteht darin, die Zertifikate nach dem Zufallsprinzip zu verteilen und jeden zu bitten, das Zertifikat, das er/sie erhalten hat, der Person zu übergeben, deren Name darauf steht. Die Übergabe des Zertifikats an den Mitteilnehmenden kann mit einem Händedruck, einer Umarmung oder einem Wunsch verbunden werden.











HANDOUTS!



Handout 1

KOMPETENZ



-  **SCHAFFEN** von Bildungsräumen;
-  **Entwerfen** von Bildungsprogrammen;
-  **IMPLEMENTIEREN** von Bildungsaktivitäten;
-  **Ermöglichen** von individuellen und Gruppen-Lernprozessen;
-  **LERNEN**, für sich selbst zu LERNEN;
-  **Erforschen** von Methoden der Friedenserziehung;
-  **ZUSAMMENARBEIT** mit anderen;
-  **FRIEDENSSSTIFTER** sein;

Handout 2



FRÜHKINDLICHE BILDUNG IST EINE DER BESTEN INVESTITIONEN, DIE EIN LAND TÄTIGEN KANN, UM DIE MENSCHLICHE ENTWICKLUNG, DIE GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER UND DEN SOZIALEN ZUSAMMENHALT ZU FÖRDERN UND DIE KOSTEN VON SOZIALEN WIEDEREINGLIEDERUNGSPROGRAMMEN ZU SENKEN.

- UNTERSUCHUNGEN DES WIRTSCHAFTSNOBELPREISTRÄGERS JAMES HECKMAN HABEN GEZEIGT, DASS JEDER DOLLAR, DER IN HOCHWERTIGE FRÜHKINDLICHE PROGRAMME INVESTIERT WIRD, RENDITEN ZWISCHEN 4 UND 16 DOLLAR ERZIELEN KANN.
- EIN BERICHT DES COUNCIL OF ECONOMIC ADVISERS DES EHEMALIGEN PRÄSIDENTEN OBAMA AUS DEM JAHR 2014 ERGAB, DASS „DIE AUSWEITUNG VON INITIATIVEN ZUR FRÜHFÖRDERUNG DER GESELLSCHAFT EINEN NUTZEN VON ETWA 8,60 USD FÜR JEDEN INVESTIERTEN USD BRINGEN WÜRDEN, VON DENEN ETWA DIE HÄLFTE AUS EINEM HÖHEREN EINKOMMEN STAMMT, WELCHES DIE KINDER ERZIELEN, WENN SIE ERWACHSEN SIND“

Handout 3

Die Tatsache, dass pädagogisches Handeln (und Stimulation) in einer Entwicklungsphase stattfindet, in der sich Strukturen herausbilden, ermöglicht eine viel stärkere Wirkung auf die Prozesse und Qualitäten, die von diesen Strukturen abhängen.

In Zukunft werden die Strukturen bereits vorhanden sein, und ihre Änderung wird viel mehr Aufwand erfordern.



Handout 4

ARTIKEL 29: ZIELE DER BILDUNG


Die Vertragsstaaten sind sich darüber einig, dass die Bildung des Kindes auf Folgendes gerichtet sein soll

- (a) die Entfaltung der Persönlichkeit, der Begabungen und der geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes bis zur vollen Entfaltung seiner Möglichkeiten
- (b) die Entwicklung der Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten sowie vor den in der Charta der Vereinten Nationen verankerten Grundsätzen;
- (c) die Entwicklung der Achtung vor den Eltern des Kindes, seiner eigenen kulturellen Identität, seiner Sprache und seinen Werten, vor den nationalen Werten des Landes, in dem das Kind lebt, vor dem Land, aus dem es möglicherweise stammt, und vor anderen Zivilisationen als der eigenen;
- (d) Die Vorbereitung des Kindes auf ein verantwortungsvolles Leben in einer freien Gesellschaft im Geiste des Verständnisses, des Friedens, der Toleranz, der Gleichberechtigung der Geschlechter und der Freundschaft zwischen allen Völkern, ethnischen, nationalen und religiösen Gruppen und Personen indigener Herkunft;
- (e) die Entwicklung des Respekts für die natürliche Umwelt.



Handout 5

FRIEDENSERZIEHUNG METHODIK



The diagram illustrates a cyclical process for peace education methodology. At the center is a blue circle labeled 'Aktives Lernen'. Surrounding it are three colored circles connected by a thick, multi-colored arc: an orange circle at the top labeled 'Verbinden', a red circle at the bottom right labeled 'Fähigkeit', and a grey circle at the bottom left labeled 'Herausforderung'.

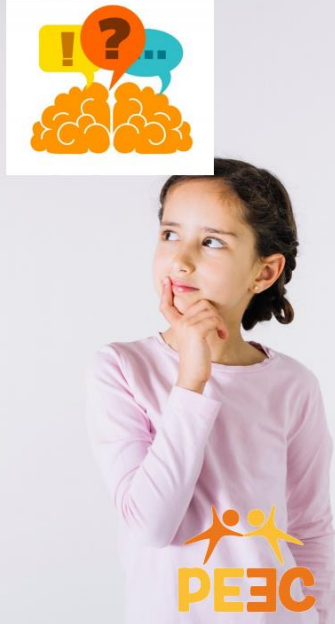


The PECC logo, featuring stylized figures and the acronym 'PECC', is positioned in the bottom right. Above it, a girl in a pink shirt is shown in a thoughtful pose, with a thought bubble containing an exclamation mark, a question mark, and a speech bubble above her head.

Handout 6

METHODIK DER FRIEDENSERZIEHUNG

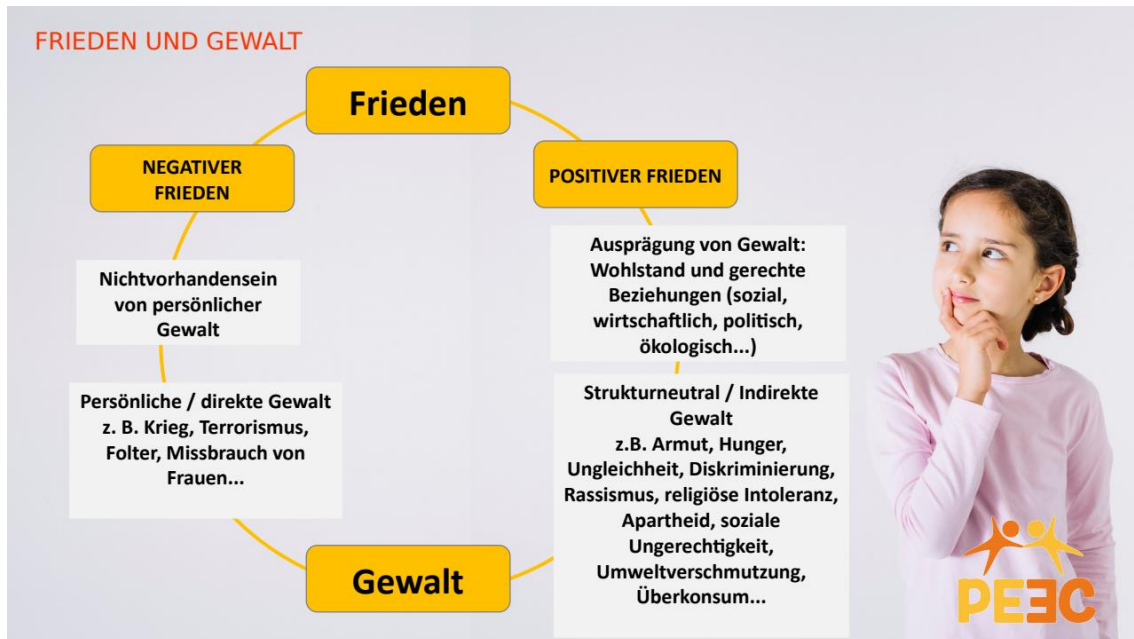
- Rollenspiel/Drama/Demonstration
- Dialog/Diskussion
- Gruppenarbeit
- Diskussionsrunden
- Reflektierende Befragung. Sokratischer Dialog. Vergleichen & Gegenüberstellen
- Geschichtenerzählen
- Aktivitäten zur Selbsterfahrung
- KWL (Know, Want to Know, Learned) Strategie
- Methodik der Achtsamkeit
- Projektbasiertes Lernen in der frühen Kindheit
- Strategien des visuellen Denkens (VTS)
- Beobachten



The PECC logo, featuring stylized figures and the acronym 'PECC', is positioned in the bottom right. Above it, a girl in a pink shirt is shown in a thoughtful pose, with a thought bubble containing an exclamation mark, a question mark, and a speech bubble above her head.



Handout 7



Handout 8



EBENEN DES FRIEDENS

FRIEDEN ZWISCHEN DEN MENSCHEN UND DER ERDE UND DARÜBER HINAUS. Es beinhaltet Respekt für die Umwelt, nachhaltiges Leben, einfache Lebensstile

GLOBALER FRIEDEN. Er beinhaltet Respekt für andere Nationen, Gerechtigkeit, Toleranz und Zusammenarbeit.

GRUPPENÜBERGREIFENDER/SOZIALER FRIEDEN. Er beinhaltet Respekt für andere Gruppen innerhalb der Nation, Gerechtigkeit, Toleranz und Zusammenarbeit

ZWISCHENMENSCHLICHER FRIEDEN. Er beinhaltet Respekt für die andere Person, Gerechtigkeit, Toleranz und Zusammenarbeit.

PERSÖNLICHER FRIEDEN. Frieden beginnt bei dir selbst, Harmonie mit dir selbst. Er beinhaltet Selbstachtung, Liebe und Hoffnung



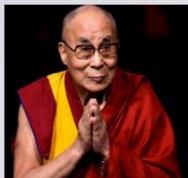
Handout 9

EINE TYPOLOGIE DER GEWALT (in Anlehnung an das von Toh Swee-hin und Virginia Cawagas formulierte Konzept)

Form der Gewalt	Ebene	persönlich	Zwischenmenschlich/ Gemeinschaft	national	global
direkt/physisch		<ul style="list-style-type: none"> Selbstmord Drogenmissbrauch 	<ul style="list-style-type: none"> Häusliche Gewalt Gewaltverbrechen 	<ul style="list-style-type: none"> Bürgerkrieg Gewaltverbrechen Menschenrechtsverletzungen 	<ul style="list-style-type: none"> Konventioneller Krieg Nuklearkrieg Menschenrechtsverletzungen
Structural/ Economic, Political		<ul style="list-style-type: none"> Kraftlosigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> Lokale Ungleichheiten Armut Hunger 	<ul style="list-style-type: none"> Nationale Ungleichheiten Armut Hunger 	<ul style="list-style-type: none"> Globale Ungleichheiten Armut Hunger
sozio-kulturell/ psychologisch		<ul style="list-style-type: none"> Entfremdung Geringes Selbstwertgefühl Ängste 	<ul style="list-style-type: none"> Vorurteile/Vorurteile Kulturelle Vorherrschaft Rassismus Sexismus Religiöse Intoleranz 	<ul style="list-style-type: none"> Vorurteile/Vorurteile Kulturelle Vorherrschaft Rassismus Sexismus Religiöse Intoleranz 	<ul style="list-style-type: none"> Vorurteile/Vorurteile Kulturelle Vorherrschaft Rassismus Sexismus Religiöse Intoleranz
ökologisch		<ul style="list-style-type: none"> Überkonsum 	<ul style="list-style-type: none"> Überkonsum Umweltverschmutzung 	<ul style="list-style-type: none"> Überkonsum Umweltverschmutzung Chemische und biologische Kriegsführung Strahlung in der Kernkraft 	<ul style="list-style-type: none"> Überkonsum Umweltverschmutzung Chemische und biologische Kriegsführung Strahlung in der Kernkraft



TYPOLOGIE DER GEWALT



Dalai Lama,
"Natürlich sind der Krieg und die großen Militäreinrichtungen die größte Quelle der Gewalt in der Welt. Ob ihr Zweck nun defensiv oder offensiv ist, diese riesigen, mächtigen Organisationen existieren nur, um Menschen zu töten."



Gandhi sah es auch als...
"Armut ist die schlimmste Form der Gewalt".



Galtung sagte...
"Die allgemeine Formel für strukturelle Gewalt ist Ungleichheit, vor allem bei der Verteilung von Macht. Wenn Menschen hungern, obwohl dies objektiv vermeidbar ist, dann wird Gewalt ausgeübt." "Strukturelle Gewalt ist still, sie zeigt sich nicht - sie ist im Wesentlichen statisch, sie ist das stille Wasser."



DAS MANIFEST DER UNESCO FÜR EINE KULTUR DES FRIEDENS

Die wichtigsten Punkte des MANIFESTO 2000

- RESPEKTIERE ... ALLES LEBEN
- GEWALT ABLEHNEN...
- TEILEN... MIT ANDEREN
- ZUHÖREN ... UM ZU VERSTEHEN
- DEN PLANETEN BEWAHREN ...
- SOLIDARITÄT WIEDERENTDECKEN



Handout 12



Handout 13

Soziometrische Techniken

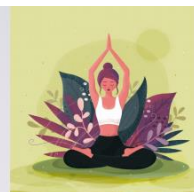
- STARS: sind jene Kinder, die von den meisten Gruppenmitgliedern gewählt werden und die durch ihr einzigartiges Verhalten leicht auffallen, was sie unterscheidbar und bedeutend macht.
- PÄRCHEN: zwei Mitglieder der Gruppe, die sich gegenseitig wählen.
- ANANAS ODER GRUPPEN: drei, vier oder mehr Mitglieder, die sich füreinander entscheiden.
- ISOLIERTE ODER INSELN: Kinder, die von niemandem ausgewählt werden.
- ABGELEHNT: Diejenigen, mit denen die anderen keine Beziehung eingehen wollen.



ModeratorInnen und ihre Selbstfürsorge

"Wir sprechen manchmal so, als ob Fürsorge kein Wissen voraussetzen würde, als ob die Fürsorge für jemanden einfach nur eine Frage guter Absichten oder herzlicher Wertschätzung wäre. Aber um sich um jemanden zu kümmern, muss ich die Bedürfnisse des anderen verstehen und in der Lage sein, richtig auf sie zu reagieren, und gute Absichten garantieren das natürlich nicht. Um sich um jemanden zu kümmern, muss ich viele Dinge wissen."

-Milton Mayeroff



LEARNING BY DOING: Aktivitäten für Kinder im Klassenzimmer

SELBSTWERT	ICH UND DIE ANDEREN	KONFLIKTLÖSUNG
Geduld	Vielfalt 3-5 J.	Gleichstellung der Geschlechter
Verantwortung	Vielfalt 5-6 J.	Empathie
Ehrlichkeit	Andere verstehen	Respekt
Frieden	Gerechtigkeit	Mut
Selbstwertgefühl	Gegenseitiges Vertrauen	Sicherheit
Unabhängigkeit	Mitgefühl	Kulturelle Vielfalt
Kreativität	Solidarität	Dialog
Selbstkontrolle	Freundschaft	Toleranz
Ich schütze mich selbst	Liebe zur Natur	Konflikte lösen
	Großzügigkeit	

<http://peec-online.eu/>



LEARNING BY DOING: Aktivitäten für Kinder im Klassenzimmer

Geduld		Gleichstellung der Geschlechter
Verantwortung		Empathie
Ehrlichkeit	Vielfalt	Respekt
Frieden	Anderer verstehen	Mut
Selbstwertgefühl	Gerechtigkeit	Sicherheit
Unabhängigkeit	Gegenseitiges Vertrauen	Kulturelle Vielfalt
Kreativität	Mitgefühl	Dialog
Selbstkontrolle	Solidarität	Toleranz
Ich schütze mich selbst	Freundschaft	Konflikte lösen
	Liebe zur Natur	
	Großzügigkeit	

<http://peec-online.eu/>



Werden Sie...



Beispiel PEEC- Weiterbildung als Mittel zur Förderung von Gleichheit, Vielfalt und Inklusion und zur weiteren Prävention von Gewalt und Mobbing in der frühen Kindheit-

AGENDA/EINLADUNG

AGENDA Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung für das Lehrpersonal

PEEC-Projekt Gemeinsame Weiterbildungsveranstaltung für Lehrpersonal, am 5., 6. und 17. Mai online von 17.00 bis 19.30 Uhr.

Die Weiterbildungsveranstaltung bietet die Möglichkeit, über Friedenserziehung zur Förderung von Gleichheit, Vielfalt und Inklusion in der frühkindlichen Bildung zu diskutieren und Ideen auszutauschen. Einschließlich praktischer Beispiele für die Umsetzung im Klassenzimmer. Bei dieser Fortbildungsveranstaltung werden Inhalte und praktische Aktivitäten vorgestellt, die den Erwerb von Werten und Fähigkeiten wie Solidarität, Kreativität, Verantwortung, die Fähigkeit, Konflikte mit gewaltfreien Methoden zu lösen, und kritisches Denken fördern. Die Idee, zunächst 2 Tage (5. und 6. Mai) und dann den 17. Mai einzuschließen, ist, den TeilnehmerInnen genügend Zeit zu lassen, um das Gelernte in ihrem Klassenzimmer zu testen und mit ihren Ergebnissen und Verbesserungsvorschlägen zurückzukommen.



5, 6 and 17th of May online



From 17.00 to 19.30 CET.



Peace Education in
Early Childhood to
prevent Bullying



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

2019-1-DE02-KA202-006124

www.peec-online.eu

5. Mai 2021 (Mittwoch). 17:00-19:30 UHR

Tag 1: Über das Projekt und "etwas Theorie". Dauer 2,5 h (150 min)

Mitteuropäische Zeit (MEZ)	Thema
17:00 - 17:30	Einführung: Friedenserziehung in der frühen Kindheit zur Verhinderung von Mobbing (PEEC) Projekt (30 min) ReferentInnen: Elvira Sánchez-Igual, Jana Goldberg, Renata Jankevičienė, Begoña Arenas Romero, Ivana Kragić.
17:30 - 18:00	WER wir sind und warum wir hier sind! (30 min) moderiert von Elvira Sánchez-Igual
18:00 - 18:15	Vortrag: WARUM FRIEDENSERZIEHUNG SCHON IN FRÜHEN JAHREN (15 min) Referentin: Elvira Sánchez-Igual
18:15 - 18:30	Kaffeepause (15 min)
18:30 - 19:00	Vortrag: STRESS STRUKTURELLE GEWALT: eigene unbewusste Verhaltensmuster des Lehrenden (30 min) Referentin: Jolita Jonynienė Psychologin, STEP-M programa
19:00 - 19:30	Offener Dialogg: Experimente im Klassenzimmer zur Friedenserziehung und Prävention von Mobbing der/durch die TeilnehmerInnen (30 min) Moderiert von Elvira Sánchez-Igual



6. Mai 2021 (Donnerstag). Von 17:00-19:30 Uhr

Tag 2: Einführung in das "Toolkit" und die Methodik: Der Kern des Projekts. Dauer 2,5 h (150 min)

Mitteuropäische Zeit (MEZ)	Thema
17:00 - 17:05	Begrüßung! (5 min) Referentin: Elvira Sánchez-Igual
17:05 - 17:30	Vortrag: Vorschlag für einen Lehrplan : Der PEEC-Kompetenzrahmen für Friedenserziehung für ErzieherInnen (IO1) (25 min) Moderiert von Begoña Arenas. ReferentInnen: Elvira Sánchez-Igual, Jana Goldberg, Renata Jankevičienė, Ivana Kragić.
17:30 - 18:00	Vortrag: Methodik der Friedenserziehung . (30 min) Referentin: Ivana Kragić
18:00 - 18:15	Pause (15 min)
18:15 - 19:15	Vortrag: PEEC-LERNMATERIALIEN FÜR DAS KLASSENZIMMER (IO2). (60 min). Arbeitsgruppen, Länder-Kaffeepause und offener Dialog. Koordiniert von: Elvira Sánchez-Igual Arbeitsgruppen moderiert von/durch: Spanien: Elvira Sánchez-Igual Deutschland: Jana Goldberg Kroatien: Ivana Kragić Lithauen: Renata Jankevičienė Andere Länder (eng): Begoña Arenas
19:15 - 19:30	Hausaufgabe für die nächste Sitzung! (15 min) Referentin: Elvira Sánchez-Igual



17. Mai 2021 (Montag). Von 17:00-19:30 Uhr

Tag 3: Frieden und Mobbing. Prävention durch frühzeitiges Eingreifen. Dauer 2,5 h (150 min)

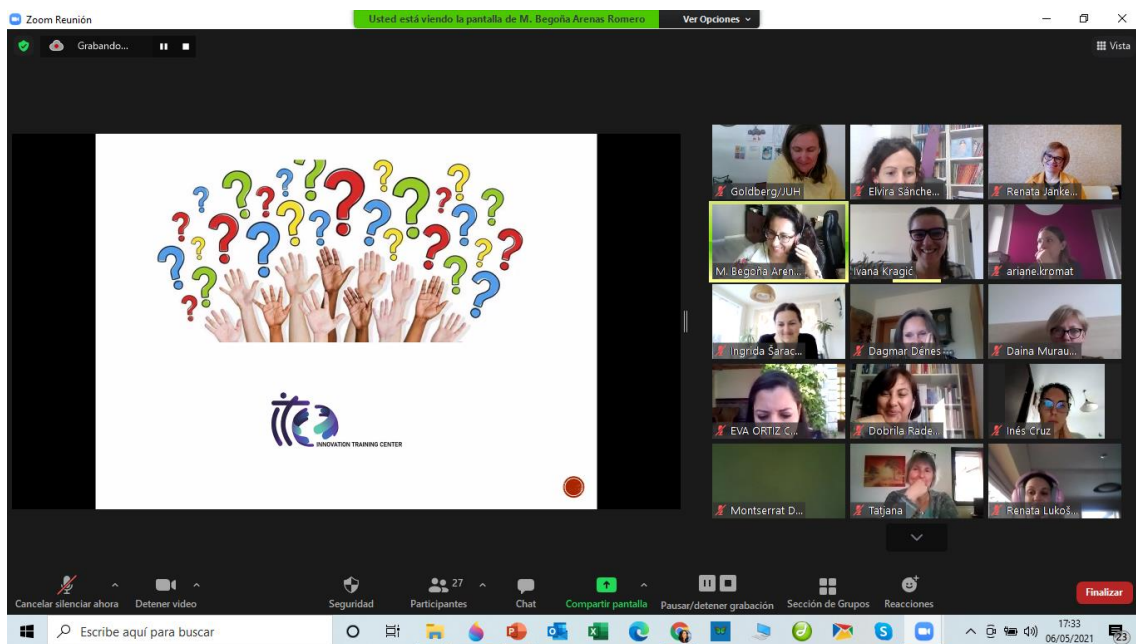
Mitteuropäische Zeit (MEZ)	Thema
17:00 - 17:05	Begrüßung! (5 min) Referentin: Elvira Sánchez-Igual
17:05 - 18:15	WIE WAREN IHRE ERFAHRUNGEN IM KLASSENZIMMER? (70 min) Praktische Beispiele für die Umsetzung von PEEC-Lernmaterialien im Unterricht. Vorschläge für Verbesserungen. Arbeitsgruppen, Kaffeepause der einzelnen "Länder" und offener Dialog. Die Arbeitsgruppen werden moderiert von: Spanien: Elvira Sánchez-Igual Deutschland: Jana Goldberg Kroatien: Ivana Kragić Lithauen: Renata Jankevičienė Andere Länder: Begoña Arenas <i>(10 min für die Darstellung gemeinsamer Ergebnisse)</i>
18:15 - 18:30	Pause (15 min)
18:30 - 18:50	Vortrag: SOZIOMETRISCHE TECHNIKEN ZUR MOBBINGPRÄVENTION. (20 min) Referentin: Renata Jankevičienė
18:50 - 19:10	Vortrag: FRIEDENSERZIEHUNG - DAS GROSSE GANZE (20 min) Anne Kruck von der Berghof Foundation.
19:10 - 19:20	Fazit und offener Dialog. (10 min) Moderiert von Elvira Sánchez-Igual
19:20 - 19:30	Bewertungsformular, Schlussbemerkungen und... wir hoffen, Sie bald wieder zu sehen! (10 min) Jana Goldberg, Elvira Sánchez-Igual, Renata Jankevičienė, Begoña Arenas Romero, Ivana Kragić.



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

2019-1-DE02-KA202-006124

www.peec-online.eu



Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung für Lehrpersonal: Teilnehmerliste

Friedenserziehung in der frühen Kindheit zur Verhinderung von Mobbing (PEEC)

5., 6. und 17. Mai 2021 online (zoom) von 17.00 bis 19.30 Uhr (MEZ).

#	NAME	Schule/Einrichtung	E-MAIL	Land
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

2019-1-DE02-KA202-006124

www.peec-online.eu



CER
TIFI
CA
TE
OF
ATT
EN
DA
NC
E

PEEC
Peace Education in Early Childhood to prevent Bullying
Project number: 2019-1-DE02-KA202-006124

I, Juan Sánchez Muliterno as President of World Association of Early Childhood Educators (AMEI-WAECE), host institution*, hereby certify and declare that

_____ From

has participated at the PEEC PROJECT JOINT STAFF TRAINING EVENT that took place 5, 6 and 17th of May online (Zoom Meeting) from 17.00 to 19.30 CET.



Juan Sánchez Muliterno
President of AMEI-WAECE Madrid, 05/18/2021

*As legal representative of the Partner leader for the development of the Peace education in Early childhood further professional training (PEEC-further professional training) and implementation phase (IO2).

Call 2019 Round 1 KA2 - Cooperation for innovation and the exchange of good practices

KA202 - Strategic Partnerships for vocational education and training

Project number 2019-1-DE02-KA202-006124

Peace Education in Early Childhood to prevent Bullying PEEC

This project has been funded with support from the European Commission. This plan reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union



Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

2019-1-DE02-KA202-006124

www.peec-online.eu